



Jahresbericht 2016



Service Civil International
Deutscher Zweig e.V.

Impressum

Herausgeber

Service Civil International
Deutscher Zweig e.V.
V.i.S.d.P.: Ulrich Hauke, Bonn

Redaktion

Sabine Joó, Köln
SCI-D, Bonn

Layout

Eric Thiel, Erlangen
SCI-D, Bonn

Druck

kessoprint, Bonn

Auflage

1.700 Exemplare

Mitwirkende

für die Mitwirkung an diesem Jahresbericht danken wir: Karin Altvater, Julia Arnold, Jannik Bäumer, Astrid Böhmerl, Ulla Bolder-Jansen, Niels Elsner, Tobias Garde, Ulrich Hauke, Eva Horstmann, Simon Jakob, Elena Hantke, Sandra Kowalski, Moritz Kreuzer, Elena Kolb, Lisa Monhoff, John Myers, Leonard Pape, Margit Pietrzyk, Monika Preuß, Cornelius Schill

Bildquellen

SCI, Campleiter/innen, Teilnehmer/innen

Titelbild

Herbstfest 2016 in Rotenburg an der Fulda

Hinweis zum Versand

Liebe SCI-Mitglieder,

wie in den letzten Jahren erhaltet ihr den Jahresbericht ohne ein persönliches Anschreiben. So können wir euch den Jahresbericht als kostengünstige Büchersendung zuschicken und sparen das Porto für einen Großbrief.

Euer Vorstand

Inhalt

Impressum.....	2
Inhalt.....	3
Vorwort	4
Geschichte des SCI.....	4
Struktur des SCI	5
Mitglieder und aktive Freiwillige	5
Der Vorstand	7
Arbeitsgruppen	7
Lokalgruppen.....	7
Die Geschäftsstelle	8
Arbeitsfelder des SCI	9
Workcamps	9
Mittelfristige Dienste.....	9
Langzeitdienste	9
Seminare	10
Finanzen	10
Jahresabschluss.....	10
Förderungen	11
Spenden	12
Drei Jahre Freundeskreis	13
Das Herbstfest 2016.....	14
Vom Fliegen und vom Frieden	15
Der SCI – ein internationales Netzwerk	16
Die internationale Mitgliederversammlung 2016.....	16
Freiwilligeneinsätze in Deutschland	18
Internationale Workcamps	18
Vermittlung von Freiwilligen	20
Campleitung	21
Solidarity with refugees – damals wie heute.....	22
Mittelfristige Freiwilligendienste mit den Globalen Süden.....	23
Langzeitdienste mit dem Globalen Süden	23
Freiwilligeneinsätze im Ausland	23
Workcamps im Globalen Norden	23
Ost-West-Kooperation als Friedensarbeit	25
Workcamps und mittelfristige Freiwilligeneinsätze im Globalen Süden.....	26
In der Blue Rose School in Sri Lanka	27
Langzeitdienste im Ausland	28
Förderprogramme	28
Vermittlung der Freiwilligen	28
Seminare	29
Langzeitdienst bei Human Wave in Nordindien	29
Gütesiegel für unsere Arbeit.....	32
Ausblick	33
Glossar	34
Der SCI auf einer Seite	36
Spendenkonten	36
Kontakt	36

Vorwort

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde,**

1946 fand der erste Freiwilligeneinsatz des deutschen SCI-Zweiges statt. Im Grenzdurchgangslager Friedland bauten britische Kriegsdienstverweigerer und Göttinger Student/innen Unterkünfte für die Geflüchteten. Kurz danach wurde der deutsche SCI-Zweig in Hannover gegründet. Das 70-jährige Jubiläum unseres Zweiges im Jahr 2016 war der Anlass, erneut ein Workcamp in Friedland auszurichten. Erneut standen Geflüchtete im Mittelpunkt: dieses Mal allerdings nicht Geflüchtete aus dem Zweiten Weltkrieg, sondern Menschen, die vor Terror und Bürgerkrieg geflohen sind. Dieses Workcamp war ein großer Erfolg und wird im Folgejahr erneut stattfinden.



Im Berichtszeitraum hat der SCI 47 kurzfristige Freiwilligeneinsätze, sog. Workcamps, in Deutschland organisiert, an denen etwa 520 Menschen teilgenommen haben. Darüber hinaus wurden etwa 140 Menschen in kurz- und mehr als 60 Freiwillige für mittel- und langfristige Dienste in das Ausland entsendet. Besonders hervorheben möchten wir das neu entwickelte Süd-Nord-Programm für Langzeitdienste: Im Jahr 2016 haben wir zum ersten Mal Freiwillige aus dem Globalen Süden nach Deutschland eingeladen. Dieses Programm wird auf Beschluss der Mitgliederversammlung im Jahr 2017/2018 fortgesetzt.

Seinen Projektpartnern, Fördergebern, Spenderinnen und Spendern und seinen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen dankt der SCI ganz herzlich. Ohne sie wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Nun wünsche ich viel Freude bei der Lektüre des Jahresberichts 2016!

Niels Elsner
(für den Vorstand)

Geschichte des SCI

Der Service Civil International (SCI) ist eine der ältesten Friedens- und Freiwilligenorganisationen. Schweizer Pazifisten haben 1920 mit dem Wiederaufbau eines Dorfes bei Verdun das erste Projekt ins Leben gerufen. Auch in den folgenden Jahren spielten Projekte zur Beseitigung von Kriegsschäden eine sehr große Rolle.

Parallel dazu haben Freiwillige die ersten Projekte organisiert, um nach Naturkatastrophen die Menschen vor Ort zu unterstützen. Nach einem Erdbeben in Indien in den 30ern haben SCI-Freiwillige zum Beispiel der Bevölkerung beim Wiederaufbau ihrer Häuser geholfen.

Während des Zweiten Weltkrieges war es in vielen Ländern nicht möglich, Friedens- und Freiwilligenarbeit zu organisieren, so dass der SCI in dieser Zeit seine Aktivitäten größtenteils einstellte. Umso stärker expandierte der SCI nach 1945, als Hunderte von Wiederaufbauprojekten entstanden. Zunehmend breitete sich die SCI-Idee auch über Europa hinaus aus. Der SCI wurde zu einer weltweiten Bewegung.



Nissenhütte, wie sie damals für Flüchtlinge gebaut wurde und wie sie heute im Museum Friedland ausgestellt ist.

Im Jahr 1946 bauten Göttinger Student/innen im Grenzdurchgangslager Friedland für Vertriebene und Geflüchtete aus Ostdeutschland Viehställe in Hütten um. Der deutsche Zweig des SCI wurde gegründet. Seit 1948 ist der SCI in Deutschland als gemeinnützig anerkannt.

Neben der praktischen Aufbauhilfe setzte sich der SCI für die Möglichkeit der Kriegsdienstverweigerung ein. Das Motto „Deeds and Words“ – „Taten und Worte“ – zeigt die beiden Aufgabefelder des SCI: zum einen praktische Arbeit, zum anderen die inhaltliche Auseinandersetzung mit Friedensarbeit.

Neben der praktischen Aufbauhilfe setzte sich der SCI für die Möglichkeit der Kriegsdienstverweigerung ein. Das Motto „Deeds and Words“ – „Taten und Worte“ – zeigt die beiden Aufgabefelder des SCI: zum einen praktische Arbeit, zum anderen die inhaltliche Auseinandersetzung mit Friedensarbeit.

Den in den 50er Jahren begonnenen Austausch mit osteuropäischen Ländern hat der deutsche SCI nach dem Fall des Eisernen Vorhangs Anfang der 90er Jahre intensiviert und in den folgenden Jahren maßgeblich am Aufbau von SCI-Strukturen und Freiwilligenorganisationen in osteuropäischen Ländern und in der ehemaligen Sowjetunion mitgewirkt. Durch seine Projekte stärkt der SCI auch den Austausch von Freiwilligen aus und nach Afrika, Asien, Mittel- und Südamerika sowie Nahost.

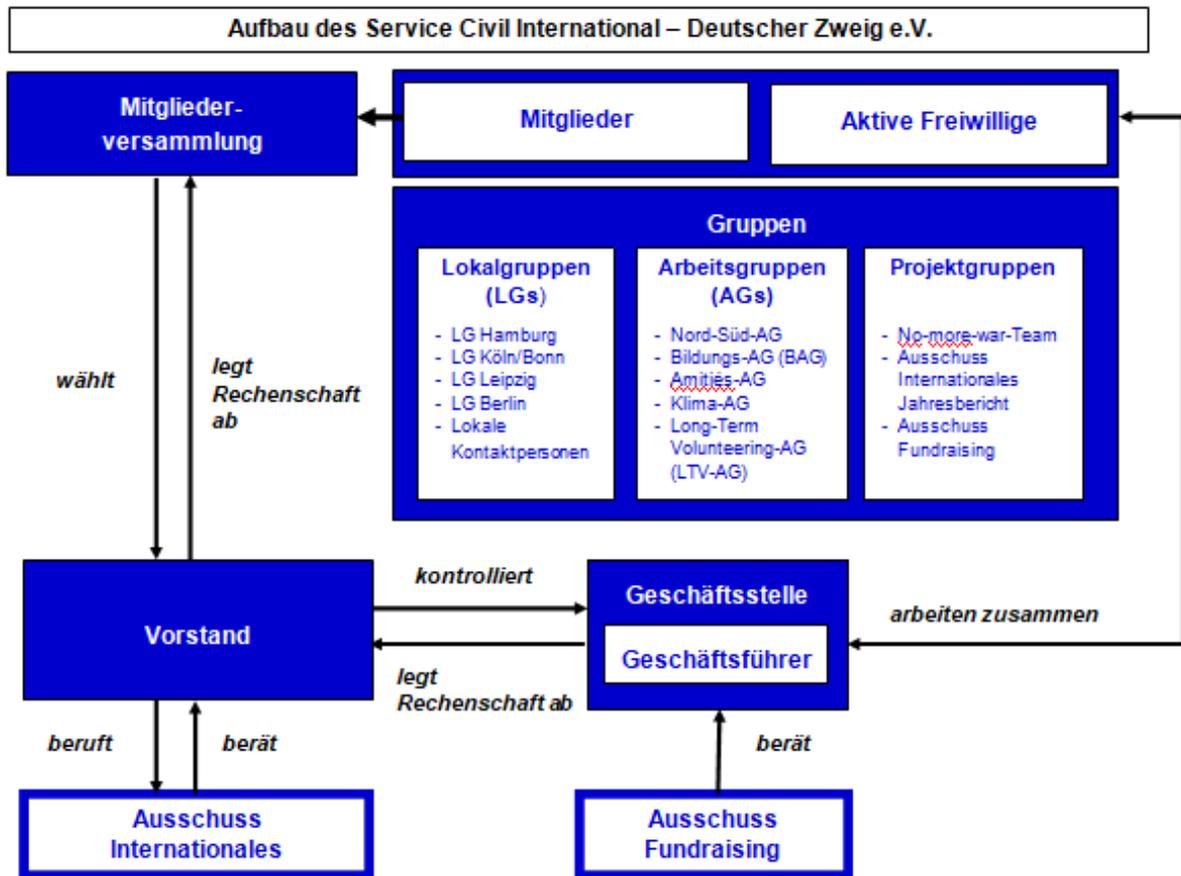
Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die Europäische Kommission und viele weitere Geldgeber fördern die Projekte des SCI.

Die bedeutende Rolle des SCI als Friedens- und Freiwilligenorganisation wird dadurch deutlich, dass der SCI auf internationaler Ebene unter anderem im Coordinating Committee of International Voluntary Services (CCIVS) mitarbeitet, dem Koordinierungsgremium der Freiwilligendienste bei der UNESCO. Zusätzlich hat er einen konsultativen Status beim Europarat.

Struktur des SCI

Mitglieder und aktive Freiwillige

Der SCI hat rund 400 Mitglieder, Diese können in unterschiedlicher Intensität die Arbeit des Vereins unterstützen. Wer aktiv sein will, muss kein Mitglied sein, um in vielfacher Hinsicht und zu unterschiedlichen Zeiten dem Verein zu helfen. Andererseits braucht kein Mitglied eine Funktion im SCI zu übernehmen. Für aktives Engagement im SCI stehen Arbeits- und Lokalgruppen zur Verfügung.



Organigramm: Struktur des SCI – Deutscher Zweig

Freiwilliges Engagement ist die Grundidee der SCI-Arbeit. Jede/r Freiwillige in einem Workcamp leistet einen freiwilligen und unentgeltlichen Arbeitsbeitrag zu einem gemeinnützigen Projekt. Oft ist dies der Beginn eines längeren gesellschaftlichen Engagements innerhalb oder außerhalb der SCI.

Ohne die Ausbildung der Campleiter/innen durch die Aktiven könnten die rund 50 Workcamps in Deutschland nicht stattfinden. Ohne die Durchführung der Vor- und Nachbereitungsseminare durch die Aktiven könnten die Freiwilligen nicht in den Camps im Süden der Weltkugel oder die Langzeitfreiwilligen in ihren weltweiten Projekten arbeiten. Ohne die Aktiven wäre der SCI in Deutschland nicht so bekannt. Und ohne die Übernahme von unerwarteten und geplanten, von einmaligen und Routineaufgaben durch die Aktiven gäbe es den deutschen Zweig des SCI nicht.

Alle Mitglieder sind einmal im Jahr aufgerufen, auf der Mitgliederversammlung die aktuelle und zukünftige Arbeit des Vereins mitzubestimmen und einen Vorstand als Vertretung der Mitglieder zu wählen. Während der Mitgliederversammlung legt der Vorstand des vorangegangenen Jahres Rechenschaft über seine Arbeit ab und informiert über aktuelle Themen.

Jedes Jahr entwickelt der SCI spannende Projekte, die sich mit gesellschaftlichen Themen wie Frieden, Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und verantwortliche Lebensführung befassen. Dazu werden in der Geschäftsstelle und im Verein immer wieder neue Ideen geboren, viele davon gestaltet und umgesetzt.

An vielen Stellen erfahren wir, dass die Qualität unserer Arbeit geschätzt wird. Dies alles ist nur denkbar durch das Engagement der Arbeits- und Lokalgruppen, der Camp- und Seminarleiter/innen und der vielen Einzelnen, die sich für ein konkretes Projekt oder ein einzelnes Vorhaben engagieren.

(aus dem Rechenschaftsbericht 2016 der Geschäftsstelle, Seite 25)

Der Vorstand

Die Mitgliederversammlung Anfang 2016 in Imshausen hat Jannik Bäumer, Jana Demuth, Niels Elsner, Tobias Gade, Cornelius Schill und Lisa Wevelsiep in den neuen Vorstand gewählt. Damit verblieben nur zwei Mitglieder aus dem Vorstand des Vorjahres, die für Kontinuität in der Vorstandsarbeit sorgten. Die anderen konnten aus beruflichen oder persönlichen Gründen nicht wieder kandidieren und wurden von der Mitgliederversammlung mit viel Anerkennung für ihre Arbeit von ihrer Verantwortung entbunden. Erfreulich ist, dass sich wieder ein gutes Team für die Vorstandsarbeit gefunden und das Vertrauen der Mitgliederversammlung erhalten hat.

Der Bundesvorstand hat die Aufgabe, die Arbeit des Vereins zwischen den jährlich stattfindenden Mitgliederversammlungen zu gestalten und Entscheidungen auf der Grundlage von Satzung, Finanzrahmen und Beschlüssen der Mitgliederversammlung zu treffen. Um dies gewährleisten zu können haben sich die Vorstandsmitglieder durchschnittlich alle sieben Wochen über ein Wochenende zu Vorstandssitzungen getroffen und bei dringlichen Themen per Telefonkonferenz diskutiert. Beratend an den Vorstandssitzungen hat regelmäßig der Geschäftsführer teilgenommen.

Neben dem Tagesgeschäft hat sich der Vorstand im Jahr 2016 mit Fragen der internationalen Kooperation, der personellen Situation in der Geschäftsstelle, der Finanzkontrolle, der Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Vereinsstrukturen und den Aktiven und mit der Entwicklung des Süd-Nord-Freiwilligenprogramms befasst. Weiterhin engagierte sich der Vorstand erfolgreich für eine Neubesetzung der Redaktion der Vereinszeitung Amitiés und unterstützte die Geschäftsstelle bei Fragen der IT- und Datensicherheit. Die Diskussion des vorherigen Vorstandes um Möglichkeiten einer praktikablen Evaluation unserer Programmaktivitäten wurde fortgeführt und einzelne Maßnahmen zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins wurden angestoßen.

Zu den zentralen Aufgaben im Berichtsjahr gehörten sicherlich die Koordination, die Umsetzung und Unterstützung zahlreicher Aktivitäten im Rahmen des 70-jährigen Vereinsjubiläums. Dies umfasste entsprechende Meldungen im Newsletter, auf Facebook und auf unserer Website, die Gestaltung des Herbstfestes, der jährlichen Auswertungs- und Planungsveranstaltung für Aktive, Mitglieder und Teilnehmende, die Durchführung eines Workcamps in Friedland und die Ausrichtung der internationalen Mitgliederversammlung des SCI-Dachverbandes in Gelsenkirchen als „krönenden Abschluss“ des Jubiläumsjahres.

Arbeitsgruppen

2016 gab es folgende Arbeitsgruppen (AG), deren Mitglieder über die ganze Republik verstreut sind: die Nord-Süd-AG, die Longterm Volunteering-AG (LTV-AG), die Klima-AG und die Bildungs-AG (BAG). Zu den Aufgaben der Arbeitsgruppen gehört es beispielsweise, Freiwillige für ihren Einsatz vorzubereiten, Campleiter/innen auszubilden oder Seminare zu planen und durchzuführen.

Lokalgruppen

In einigen Städten haben sich Aktive in Lokalgruppen zusammengeschlossen. Ihre Aufgaben und Ziele setzen sich die Mitglieder selbst. Sie hängen vom Alter, den Berufen und den Interessen der Einzelnen ab und können deswegen von Stadt zu Stadt sehr variieren. Zurzeit bestehen Lokalgruppen in Berlin, Hamburg, Leipzig und Köln / Bonn. In einigen Städten hat der SCI darüber hinaus lokale Kontaktpersonen.

Auch in diesem Jahr haben wir wieder einen Workshop durchgeführt. Wir haben mit einer 12. Gymnasialklasse im Rahmen des Geographieunterrichts das Thema Entwicklungszusammenarbeit aus verschiedenen Perspektiven kritisch betrachtet und einen Exkurs zur „kritischen Kartographie“ gemacht. Es hat uns erneut viel Spaß gemacht, und die Schüler/innen haben aktiv mitgearbeitet und viel diskutiert.

(aus dem Jahresbericht der Lokalgruppe Leipzig)

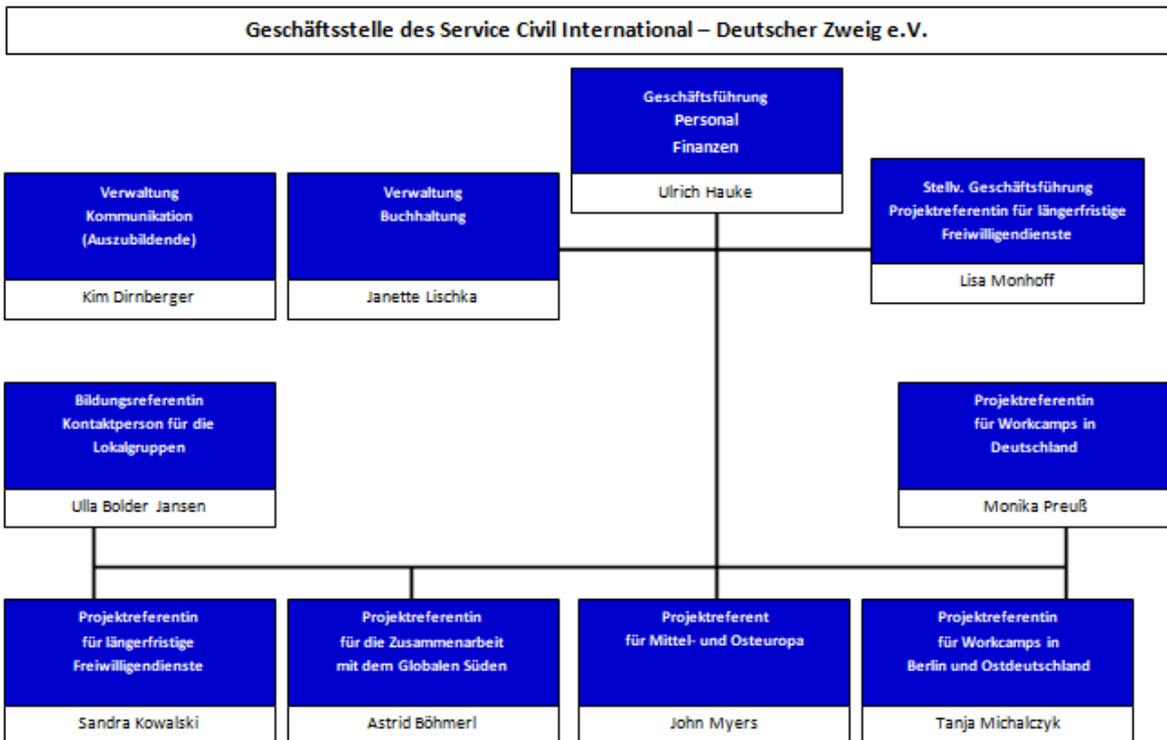
Die Geschäftsstelle

In der Geschäftsstelle des deutschen SCI-Zweigs in Bonn arbeiten acht Angestellte, die in der Verwaltung durch einen Auszubildenden unterstützt werden. Darüber hinaus beschäftigt der SCI mit Tanja Michalczyk eine weitere Mitarbeiterin, die in Berlin lebt und arbeitet und einen Großteil der SCI-Projekte in Berlin und Ostdeutschland betreut. Damit ist sie als Ansprechpartnerin auch geografisch näher an ihren Projekten dran.



**Geschäftsstelle des SCI in Bonn
(1. und 2. Stock)**

Unsere Mitarbeiter/innen sorgen für kompetente und zuverlässige Durchführung der kontinuierlichen Arbeit, die nicht mehr allein durch ehrenamtliches Engagement geleistet werden kann. Sie stellen sicher, dass unsere zahlreichen Projekte finanziell abgesichert sind und korrekt abgerechnet werden, dass Seminare mit ausreichendem Material ausgestattet sind, dass Langzeitfreiwillige gut vorbereitet und begleitet werden, dass wir mit passenden Projektpartnern kooperieren oder dass für alle Workcamps qualifizierte Leiterinnen und Leiter zur Verfügung stehen. Darüber hinaus entwickeln sie zusammen mit Ehrenamtlichen immer wieder neue Projektideen und beantworten Anfragen zum Verein und zu seinen Angeboten, die von Interessierten, Aktiven oder Außenstehenden an sie herangetragen werden. Mit Kontinuität und Fachkompetenz haben sie über die Jahre ein gutes Verhältnis zu den lokalen, nationalen und internationalen Kooperationspartnern des SCI aufgebaut. Sie sind neben dem Bundesvorstand und den ehrenamtlich Aktiven ein wichtiges Standbein für den SCI.



Organigramm der Geschäftsstelle des SCI – Deutscher Zweig, Stand Ende 2016

Wie in den Vorjahren haben zwei Freiwillige aus Russland in der Geschäftsstelle einen einjährigen Freiwilligendienst im Rahmen des European Voluntary Service abgeleistet. Über ein Jahr haben sie zahlreiche SCI-Projekte unterstützt und Freiwillige in unsere Workcamps vermittelt. Darüber hinaus haben viele Freiwillige und Praktikant/innen über einen Zeitraum von wenigen Wochen bis hin zu mehreren Monaten in der Geschäftsstelle mitgearbeitet.

Die Mitarbeiter/innen in der Geschäftsstelle fungieren auch als Ansprechpartner/innen für unsere Aktiven und für die Lokal-, Arbeits- und Projektgruppen. Die enge Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen ist eine wesentliche Grundlage dafür, dass der SCI sich trotz eines sich ständig verändernden Umfelds und schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen ständig weiter entwickeln kann. So gelingt es, immer wieder qualifizierte und innovative Projekte durchzuführen und damit einen zeitgemäßen Beitrag zum Frieden zu leisten.

Arbeitsfelder des SCI

Workcamps

Der SCI hat sich von Anfang an für Workcamps als Mittel zur internationalen Verständigung und zur Friedensbildung entschieden. In Workcamps treffen sich internationale Freiwillige für zwei bis vier Wochen, um gemeinsam ein lokales Projekt mit ihrer Arbeit zu unterstützen. Dabei sind handwerkliche Vorbildung oder besondere Fähigkeiten und Qualifikationen der Freiwilligen nicht notwendig. Die Motivation, die Arbeit anzugehen, und der Enthusiasmus für die Idee des SCI reichen vollkommen aus.

Der SCI ermöglicht es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sich in seinen Workcamps im sogenannten „Studienteil“ neben der Arbeit mit den verschiedensten Themen zu befassen. Die Auseinandersetzung mit den Zielen des Einsatzprojektes gehört genauso zu einem Workcamp wie die Diskussion über Probleme in der Region und über politische, soziale und kulturelle Fragestellungen in der globalen Welt.

Der SCI sorgt dafür, dass die lokalen Projekte Gastgeber für zehn bis zwanzig Freiwillige sein können und dass sie von der Unterstützung der Freiwilligen profitieren. Und das sogar in mehrfacher Hinsicht: Zum einen von der Arbeitskraft der Teilnehmenden, dann aber auch von der Motivation und den neuen Ideen, die die Freiwilligen einbringen. Workcamps sind offen für alle Menschen ab 16 Jahren und finden meist gemeinsam mit Projektpartnern aus dem sozialen, ökologischen oder kulturellen Bereich statt.

Mittelfristige Dienste

Seit 2012 bietet der SCI neben den Workcamps mit einer maximalen Dauer von vier Wochen und den Langzeitdiensten mit einer Dauer von mindestens sechs Monaten auch die Möglichkeit an, einen mittelfristigen Dienst im Ausland zu leisten. Damit können Freiwillige für ein bis fünf Monate ein Projekt unterstützen und neue Eindrücke sammeln. Viele Freiwillige nutzen dieses Programm, um in Projekten mehr über die Kinder-, Jugend- oder Sozialarbeit in einem anderen Land zu erfahren.

Die Freiwilligen werden vor ihrer Ausreise während eines Seminars auf ihren Dienst vorbereitet. Dieses Seminar legt besonderen Wert darauf, dass die Teilnehmenden ihre Rolle als Freiwillige ausführlich reflektieren.

Langzeitdienste

Ein weiterer wichtiger Arbeitsbereich des deutschen SCI sind die längerfristigen Freiwilligendienste. Anders als bei Workcamps werden die Freiwilligen allein oder zu zweit eingesetzt. Sie unterstützen gemeinnützige Projekte, bringen ihre Ideen und Fähigkeiten ein und übernehmen

Verantwortung. Sie lernen die Lebens- und Arbeitsbedingungen in einem anderen Land kennen. Durch den engen Austausch mit den Menschen vor Ort, in den Aufnahmeprojekten und Gastfamilien, entstehen persönliche Brücken, die alle Beteiligten bereichern.

Seminare

Jedes Jahr finden im SCI zahlreiche Seminare statt. Sie lassen sich in folgende Arten einteilen:

- Vorbereitungsseminare für Campleiter/innen
- Info-, Vorbereitungs-, Ausreise- und Rückkehrerseminare für Freiwillige, die in Workcamps, in mittelfristigen und Langzeiteinsätzen tätig sein wollen
- Fortbildungsseminare für Haupt- und Ehrenamtliche, z.B. zum Thema Freiwilligenmanagement
- Seminare zu weiteren Themen, beispielsweise zur Friedens- und Konfliktforschung, zum Klimawandel und zu weiteren Geschichts- und Politikfeldern.

Finanzen

Jahresabschluss

Seit drei Jahren kann sich der SCI über positive Jahresabschlüsse freuen. Wie in den Vorjahren liegt die Bilanz für 2016 erst zum Ende des Jahres 2017 vor und damit nach dem Redaktionsschluss dieses Jahresberichts. Aber auch für das vergangene Jahr rechnen wir mit schwarzen Zahlen. Diese Ergebnisse machen es möglich, Vereinsaktivitäten und Projekte zu finanzieren, die sonst nicht stattfinden könnten, und Eigenmittel für Maßnahmen aufzubringen, ohne die es sonst keine öffentliche Förderung geben würde. Außerdem können wir endlich bei den Gehältern unserer Mitarbeiter/innen Nachbesserungen vornehmen, da diese in den letzten zehn Jahren auf extrem niedrigem Niveau stagnierten.

Abschluss für das Jahr	2015	2014	2013
Verein			
Mitgliedsbeiträge/Spenden	+ 208.185,30 €	+ 178.605,69 €	+ 222.002,82 €
davon Abgrenzung Spenden für das Folgejahr	- 18.000,00 €	- 31.617,00 €	- 27.471,10 €
periodenfremde Aufwendungen und Erträge	- 1.831,19 €	- 1.836,18 €	- 1.911,09 €
Vereinskosten	- 16.242,49 €	- 16.926,33 €	- 16.886,41 €
Vermögensverwaltung	+ 52,59 €	+ 132,26 €	+ 510,06 €
Geschäftsstelle			
Bruttopersonalkosten (Geschäftsführung, Verwaltung)	- 62.010,29 €	- 60.077,19 €	- 63.207,65 €
sonstige Kosten Geschäftsstelle (Administration, Versicherungen etc.)	- 56.816,14 €	- 56.921,95 €	- 59.578,59 €
Projekte			
Aufwendungen Projekte	- 796.499,61 €	- 740.991,73 €	- 751.324,70 €
Davon abgerechnete Personalkosten	+ 92.527,82 €	+ 92.852,83 €	+ 92.826,29 €
Personalkosten Projekte	- 219.844,65 €	- 206.897,78 €	- 211.928,46 €
Zuschüsse Projekte	+ 718.872,10 €	+ 690.879,24 €	+ 689.043,05 €
Anmeldegebühren	+ 60.763,68 €	+ 54.067,28 €	+ 59.347,84 €
Kostenerstattungen Projektpartner	+ 129.452,00 €	+ 131.169,00 €	+ 113.401,00 €
Jahresergebnis	+38.609,12 €	+ 32.438,14 €	+ 44.823,06 €

Tab. 1: Jahresabschluss 2015 und Vergleichszahlen von 2014 und 2013

Um einen Überblick mit genauen Zahlen über die Finanzstruktur und die finanzielle Entwicklung des Vereins zu geben, müssen wir auf den Jahresabschluss 2015 zurückgreifen. Zum Vergleich sind in der Tabelle 1 Zahlen aus 2014 und 2013 ergänzt. Die Übersicht in der Tabelle zeigt sehr anschaulich, dass der SCI mit einem relativ kleinen Anteil an Eigenmitteln aus Spenden und Beiträgen der Mitglieder (ca. 208.000 Euro) ein Vielfaches an Projektgeldern umsetzt, nämlich etwa 797.000 Euro. Mitgliedsbeiträge und Spenden werden also hocheffizient eingesetzt und erzielen eine große Wirkung.

Förderungen bilden nach wie vor die wichtigste Einnahmeposition für die Arbeit und die Projekte des SCI. Beiträge der Mitglieder und Spenden sowie Beteiligungen der Projektpartner an den Gesamtkosten unserer Projekte sind aber zusätzliche bedeutende Einnahmen. Vermittlungs- und Anmeldegebühren, also die Beiträge der Teilnehmenden an unseren Kosten, bilden sich mit nur etwa 5% der Einnahmen ab. Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Einnahmen in 2015, wobei geringfügige Einnahmen nicht berücksichtigt sind:

Einnahmen 2015	Betrag	%-Anteil
Mitgliedsbeiträge und Spenden	190.185,30 €	17,30%
Zuschüsse für Projekte	718.872,10 €	65,40%
Anmelde- und Vermittlungsgebühren	60.763,68 €	5,53%
Kostenerstattungen durch Projektpartner	129.452,00 €	11,77%
Gesamt 2015	1.099.273,08 €	100,00%

Tab. 2: Anteile der wichtigsten Einnahmepositionen des SCI in 2015

Förderungen

Das Fördervolumen im Jahr 2015 betrug knapp 720.000 Euro. Die genaue Zahl für das Jahr 2016 lässt sich bei Redaktionsschluss noch nicht ermitteln, da Verwendungsnachweise noch in Arbeit sind. Wir werden aber Fördergelder in ähnlichem Umfang wie 2015 eingesetzt haben. Für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit und unserer Projekte im Jahre 2016 danken wir den folgenden Förderungsgebern:

- Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst (EED), Bonn
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Berlin
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Bonn
- Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW), Paris
- Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW), Potsdam
- Europäische Kommission, Brüssel
- GAIA Micro Grants (Förderprogramm des internationalen SCI zur Unterstützung von Aktivitäten zur Klimagerechtigkeit)
- Jugend für Europa, Nationalagentur, Bonn
- Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald, Freiburg

Spenden

Für einen Großteil seiner Projekte erhält der SCI öffentliche Fördermittel und Zuschüsse von Stiftungen. Andere Einnahmequellen gewinnen aber zunehmend an Bedeutung. Hierzu zählen vor allem Spenden als wichtige Ergänzung zur Projektförderung.

Im Jahr 2016 erhielt der SCI Spenden in Höhe von insgesamt 151.016,58 Euro. Nur ein Teil der Spenden ist zweckgebunden, was ein besonderes Vertrauen unserer Spender/innen in die Arbeit des Vereins ausdrückt und dem SCI Freiräume für die Verwendung der Spenden eröffnet. Tabelle 3 gibt eine Übersicht über die Spenden, die der SCI im Jahr 2016 für seine Arbeit und für seine Projekte einsetzen konnte.

Beim SCI zählt jede Spende und jede finanzielle Unterstützung. Deshalb sind alle Spendenanlässe gelistet – ob sie nun in der Summe einen eher hohen oder einen eher niedrigeren Betrag umfassen. Das gilt beispielsweise für die Spenden aus Spenderkreisen, die mit fast 80.000 Euro etwa die Hälfte der Spendeneingänge ausmachen. Die Spenderkreise werden von den Freiwilligen der Langzeitdienste angeworben, um den Eigenanteil an den Projektausgaben der aus öffentlichen Zuschüssen geförderten Entsendungen zu decken. Das gilt natürlich auch für die Spenden von 320,01 Euro, die wir über SocialBay erhalten haben, einer Plattform, über die Freundinnen und Freunde des SCI Second-Hand-Artikel verkaufen und den Verkaufserlös anschließend dem SCI spenden.

Erfreulich ist, dass sehr viele engagierte Mitglieder und Aktive erstattete Fahrtkosten oder Honorare an den SCI spenden. Diese Ertragsspenden sind zusammen mit anderen mehr oder weniger regelmäßigen Spenden von Menschen, die den SCI unterstützen, in den „Allgemeinen Spenden“ in Höhe 41.981,03 Euro enthalten. Einmal mehr möchten wir die Spenden des SCI-Freundeskreises würdigen, der Ende 2013 gegründet wurde. Schon drei Jahre nach seiner Gründung konnte er mit 6.165,50 Euro einen wichtigen und verlässlichen finanziellen Beitrag leisten.

Damit unterstreichen Freundinnen und Freunde, Mitglieder und Aktive nicht nur ihr ehrenamtliches Engagement, sie stärken den SCI auch finanziell! Denn sie wissen: Ohne ihre auch materielle Unterstützung könnte der SCI viele Projekte gar nicht realisieren, weil ihm die finanziellen und personellen Ressourcen fehlen!

Spendenanlass	Spenden 2016
Spendenauf Ruf im Frühjahr zum 70. Geburtstag des Vereins	5.390,00 €
Spendenauf Ruf im Dezember zum internationalen Tag der Freiwilligen (inkl. der Eingänge Anfang 2017)	12.481,00 €
Spenderkreise für die längerfristigen Freiwilligendienste	78.293,46 €
Spenden Incoming-Programm Langzeitdienste (Seminar spende)	86,03 €
Spenden für Freiwilligeneinsätze in Cernowitz in der Ukraine	610,00 €
Spenden für ein Workcampprojekt in Togo (Aufbau eines Jugendzentrums)	3.118,55 €
Spenden des Nord-Süd-Unterstützerkreises	600,00 €
Spenden über SocialBay	320,01 €
Spenden des SCI-Freundeskreises	6.165,50 €
Allgemeine Spenden zur Unterstützung der Arbeit und der Projekte des SCI	41.981,03 €
Summe aller Spenden	151.061,58 €

Tab. 3: Spenden und Spendenanlässe 2016

Drei Jahre Freundeskreis

Ein Zwischenbericht

Mittlerweile gibt es den SCI-Freundeskreis seit mehr als drei Jahren. Wir engagieren uns weiterhin mit dem Ziel, für den SCI ein zusätzliches finanzielles Standbein aufzubauen. Im Oktober 2013 waren wir sechs Gründungsmitglieder, mittlerweile sind wir 21 engagierte Freundinnen und Freunde, die helfen wollen, mit einer jährlichen Spende von mindestens 250 Euro die Zukunft des SCI zu sichern. Die Gründe, warum wir uns dem SCI verbunden fühlen, sind für jede und jeden von uns anders. Doch wir teilen den Wunsch, dem SCI langfristig und zuverlässig den Rücken zu stärken.



Margit Pietrzyk

Für den Freundeskreis haben wir die jährliche Spende auf mindestens 250 Euro festgelegt. Damit wollen wir ein starkes Zeichen setzen! Wir wollen, dass der SCI handlungsfähig und unabhängig bleibt. Er soll auch solche Projekte verwirklichen können, für die es nur unzureichende Förderungen gibt. Wir möchten, dass die Geschäftsstelle Arbeitskraft und Arbeitszeit für neue Ideen investieren kann, damit unsere Projekte aktuelle gesellschaftliche Themen aufgreifen. Und es ist unser Anliegen, dass die Hauptamtlichen im SCI angemessen bezahlt werden. Mit unserer regelmäßigen Jahresspende möchten wir im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten dazu beitragen.

Mitmachen und Kontakt aufnehmen

Vielleicht hast du / haben Sie beim Lesen gedacht: Das finde ich toll! Die Idee überzeugt mich und einen jährlichen Beitrag von mindestens 250 Euro kann ich mir gut leisten. Dann freuen wir uns sehr, wenn du / Sie in Zukunft dabei bist / sind. Mit uns Kontakt aufnehmen kannst du / können Sie unter [<freundeskreis@sci-d.de>](mailto:freundeskreis@sci-d.de).

Zurzeit engagieren sich im Freundeskreis: Sabine Berlin, Maren Bredehorst, Tine Hofmann, Sabine Joó, Werner Kiwitt, Margit Pietrzyk, Andrea Pitko, Yvonne Polland, Wolfgang Schur, Bertram Schiffers, Bernd Schwientek, Anna Winkelkotte, Vroni Wolf, Kathrin Wünnemann und andere.

Margit Pietrzyk
für die Gründer/innen des Freundeskreises

Herzlichen Dankeschön für Ihre Spenden!

Sie machen es möglich, dass wir Förderungen beantragen können. Mit Ihrer Spende können wir den geforderten Eigenanteil bei der Finanzierung abdecken. Sie helfen uns, Projekte durchzuführen, für die wir keine öffentlichen Förderungen beantragen können. Damit tragen Sie zu unserer Unabhängigkeit bei, weil wir, unabhängig von öffentlichen Geldern, Projekte durchführen können, die unseren Idealen entsprechen. Deshalb sagen wir „Danke!“ an alle SCI-Freunde, Unternehmen, und Mitglieder für ihre Spenden!

Das Herbstfest 2016

Ein Bericht

Das Herbstfest stand im Zeichen des 70-jährigen Bestehens des deutschen SCI-Zweiges. Gefeierte, gespielt, erzählt und diskutiert wurde vom 11. bis zum 13. November 2016 im Jugendhof in Rotenburg an der Fulda.

Bunt und gemischt war es mit den über 70 Teilnehmenden im Alter zwischen 1 und 81 Jahren, fast wie ein Familientreffen mit Menschen aus zwölf Ländern (Ukraine, Russland, Mexiko, Kambodscha, Uganda, Nigeria, Thailand, Sri Lanka, Vietnam, Belgien, Frankreich und Deutschland). Einige hatten weite Anreisen auf sich genommen, um beim Herbstfest dabei sein zu können. Es waren diesmal einige Familien von ehemaligen Aktiven dabei, Mitglieder, viele (ehemalige) Langzeitfreiwillige, außerdem die Freiwilligen aus dem Süd-Nord-Programm, SCI-Aktive, Campleiter/innen, Workcamp-teilnehmende und Mitarbeiter/innen aus dem SCI-Büro sowie Menschen, die zum ersten Mal beim SCI waren.



Die Gruppe der Süd-Nord-Freiwilligen beim Herbstfest

Es gab viele spannende Workshops von SCI-Aktiven zu den Themen Frieden und Fliegen, Klima und Umwelt, Medien in Deutschland und Russland, Zukunftscharta/Agenda 2030, SCI und Familie sowie zum Thema Schiedsgerichte. Workshops, die interessante Einsichten vermittelten und Impulse für die weitere SCI-Arbeit gaben. Auch wurde auf die Geschichte des SCI zurückgeschaut, z.B. wie sich der britische SCI 1945 und 1946 mit deutschen Helfer/innen im Auffanglager Friedland für und mit Flüchtlingen engagierte und die Gründung des deutschen SCI-Zweiges unterstützte. Und wir konnten erfahren, wie das diesjährige Workcamp das heutige Flüchtlingslager in Friedland unterstützt hat.

Weiterhin haben die Süd-Nord-Freiwilligen sich und ihre Projekte in einem Erzählcafé vorgestellt und sind darüber schnell in Kontakt mit den SCI-Aktiven gekommen.

Am Samstagabend gab es eine kleine „Gedenk-und Geburtstagseinheit“ mit Lichterglanz, einem Kreistanz und dem Singen des SCI-Lieds L’Amitiés. Danach wurde die wunderbare Geburtstagstorte angeschnitten. Vielen Dank dafür an Eric Thiel und an Christine Eschbach, die zwei riesige selbst gebackene Weckmänner als Geburtstagsgeschenk den Berg hoch geschleppt hatten. Aber auch Dank an alle anderen, die das üppige Knabbereienbuffet angereichert haben. Weiter ging die „Party“ mit einem Swing-Formationstanz, bei dem fast alle mitanzten und einer Jam-Session mit Clara Hirschmann an der Geige und Tobias Gade an der Gitarre. Die traditionelle Diashow mit Fotoeindrücken aus diesem Jahr lief wie immer und für alle sichtbar im Hintergrund.

Eine ständig offene Werkstatt animierte zu entspanntem künstlerischen Tun, was auch die Kinder ausgiebig nutzen konnten. Die Spielegruppe in der Spielecke ließ sich stundenlang nicht von ihrem Platz vertreiben und zog weitere Personen geradezu magisch an.

Zum Schluss waren sich wohl alle einig, dass es gut war, dabei gewesen zu sein. Wir freuen uns auf ein Herbstfest 2017!

Jannik B.

Vom Fliegen und vom Frieden

Zusammenhänge zwischen Flugreisen und den Zielen des SCI

Ein Denkanstoß vom Herbstfest

Steigender Meeresspiegel, Stürme, Überschwemmungen, Dürren – die Auswirkungen des Klimawandels sind schon heute unübersehbar. Und viele Menschen sind akut davon betroffen. Schon jetzt sind Migration, Hungersnöte, schwindende Nahrungssicherheit und gewaltsame Auseinandersetzungen um Ressourcen ganz gewöhnliche Folgen eines sich ändernden Klimas. Dabei wird der Klimawandel in Zukunft jedoch noch bedeutend stärkere Ausmaße annehmen.

Warum sollte das den SCI als Friedens- und Freiwilligenorganisation interessieren?

Der Grundgedanke unserer Arbeit ist, Frieden und Verständigung durch die Begegnung von Menschen zu fördern. Für diese Aktivitäten werden beträchtliche Treibhausgas-Emissionen in Kauf genommen, die das Klima anheizen. Insbesondere Flugreisen sind viel klimaschädlicher als Reisen mit anderen Verkehrsmitteln. Dennoch ist es beim SCI üblich, auch für kurze SCI-Aktivitäten wie Workcamps oder Treffen auf internationaler Ebene mit dem Flugzeug zu reisen.

Dabei zeigt die Konfliktforschung, dass der Klimawandel Konflikte massiv verstärken kann. Außerdem begünstigt allein die Förderung von Erdöl oft Konflikte. Es ist zu beobachten, dass Ölvorkommen meistens nicht zu mehr Wohlstand führen sondern zu (mehr) Instabilität. Durch die bedeutenden Erdöleinahmen sinkt die Verantwortung der Politik für die Bürger/innen, was Vetternwirtschaft, Unterdrückung der Opposition, gewaltsames Niederschlagen von Demonstrationen und Verletzung von Menschenrechten zur Folge hat. Dieses Phänomen wird als „Ressourcen-Fluch“ bezeichnet.

Es ist also klar, dass Fliegen deutlich friedenshemmende Faktoren beinhaltet. Ein fröhliches Durch-die-Gegend-Fliegen „im Auftrag des Friedens“ ist dementsprechend ein äußerst zweischneidiges Schwert und sollte gut überlegt sein. Vor diesem Hintergrund erscheint es sinnvoll, sich über eventuelle Widersprüche in der Arbeit des SCI Gedanken zu machen: Ist die Ermöglichung von internationalen Begegnungen in Anbetracht der Konsequenzen von Flugreisen überhaupt wünschenswert?

Einige Leitfragen, die helfen könnten, diese Fragestellung zu diskutieren, sind im Folgenden notiert:

- Trägt internationale Freiwilligenarbeit mehr zu Frieden bei, als sie durch ihren ökologischen Fußabdruck zerstört?
- Können die Resultate von internationaler Freiwilligenarbeit gemessen werden?
- Ist es überhaupt sinnvoll diese gegen die ökologischen und sozialen Folgen aufzuwiegen?
- Wie kann der Ausstoß von CO² durch internationale Freiwilligenarbeit (oder andere friedenshemmende Faktoren) reduziert werden?
- Gibt es Alternativen?

Um ein Gefühl für die Größenordnung des ökologischen Fußabdrucks der SCI-Arbeit zu bekommen, haben wir die Emissionen durch Flugreisen für das Jahr 2016 überschlagen. Etwa 400 SCI-Freiwillige aus Deutschland bzw. Teilnehmende in Deutschland emittieren gemeinsam ca. 780 t CO² durch Flugreisen. Dies entspricht dem durchschnittlichen CO²-Fußabdruck von 68 Menschen in Deutschland oder 559 Menschen in Indien.

Dieses Thema wurde auf einem Workshop beim SCI-Herbstfest behandelt und soll nun von der neuen Klima-AG weiter bearbeitet werden, um die Diskussion im SCI voranzutreiben.

Moritz K. und Simon J.

Der SCI – ein internationales Netzwerk

Der deutsche Zweig ist nur einer von insgesamt 45 nationalen Zweigen des Service Civil International und damit Teil eines weltweiten Netzwerks. Darüber hinaus arbeitet der SCI in den Ländern, in denen es keine SCI-Zweige gibt, mit Partnerorganisationen zusammen, die ähnliche Ziele wie der SCI verfolgen. So gibt es Jahr für Jahr in über 90 Ländern mehr als 1.000 internationale Workcamps. Die Arbeit des SCI wird von einem internationalen Sekretariat in Antwerpen in Belgien koordiniert. Auf internationale Ebene gibt es – wie in Deutschland – Arbeitsgruppen und Konferenzen, um die internationale Zusammenarbeit abzustimmen und zu stärken und gemeinsame Projekte zu entwickeln.

Jährlich findet am Jahresende die internationale Mitgliederversammlung des SCI, das International Committee Meeting (ICM), statt, bei dem die internationale Zusammenarbeit ausgewertet wird und die Schwerpunkte der Arbeit für die Zukunft festgelegt werden. In den Jahren 2014 bis 2016 lag ein Schwerpunkt der internationalen Kooperation auf der Kampagne „Create a Climate for Peace“. Hierzu fanden weltweit zahlreiche Workcamps und viele andere Aktivitäten statt. Das ICM trifft wichtige Finanzentscheidungen und verabschiedet den Haushalt des internationalen SCI. Schließlich wählt das ICM einen Vorstand, das International Executive Committee (IEC). Beim ICM hat jeder SCI-Zweig eine Stimme, unabhängig von seiner Größe und von seinen Aktivitäten. Im Jahr 2016 richtete der deutsche SCI-Zweig aus Anlass seines 70. Geburtstags das ICM in Gelsenkirchen aus.

Die zweite wichtige Konferenz auf internationaler Ebene ist das Exchange Platform Meeting (EPM), das einmal im Jahr im Herbst stattfindet. Dieses internationale Treffen wertet die Programme des laufenden Jahres aus und bearbeitet inhaltliche, organisatorische, finanzielle und technische Probleme des Freiwilligenaustausches. Diese Konferenz fand im Jahr 2016 im schwedischen Falun statt. Der deutsche Zweig war mit mehreren Delegierten vertreten.

Die internationale Mitgliederversammlung 2016

Ein Bericht

Vom 8. bis zum 11. Dezember trafen sich in Gelsenkirchen rund 70 Delegierte von SCI Zweigen aus aller Welt zum alljährlichen International Committee Meeting (ICM). Der deutsche Zweig hatte sich um die Ausrichtung bemüht, um seinen 70. Geburtstag zusammen mit den internationalen Gästen zu feiern. Eine schöne Atmosphäre, angeregte Diskussionen, Geburtstagskuchen und Livemusik – das ICM war ein voller Erfolg.

Für einige Teilnehmende der weitgereisten Delegierten war es die erste Reise nach Deutschland. Und dann gleich Gelsenkirchen! Diese Stadt ist selten auf touristischen Reiserouten zu finden. Und doch ist Gelsenkirchen ein gutes Beispiel für deutsche Realitäten im Laufe der Geschichte. In den Weltkriegen kam den Unternehmen der Schwerindustrie an Rhein und Ruhr eine Schlüsselrolle zu und im Herzen des Ruhrgebiets liegt eben Gelsenkirchen. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wiederum trug es maßgeblich dazu bei, dass es in der Bundesrepublik wirtschaftlich wieder bergauf ging. Im Zuge des in den 1960er Jahren einsetzenden Strukturwandels jedoch mussten massive Arbeitsplatzverluste hingenommen werden, deren Auswirkungen noch heute zu spüren sind.

Gezeichnet von dieser bewegten Geschichte ist das Ruhrgebiet heute bestimmt keine strahlende Schönheit, aber ein geeigneter Ort für das ICM. Den authentischen Industrie-Charme des Ruhrgebiets nahmen auch die flüchtig passierenden Delegierten aus aller Welt auf dem Weg zum Seminarhaus wahr. „Schacht 3“ heißt das Arbeiterbildungszentrum in Gelsenkirchen-Horst,

das zum Tagungsort ausgewählt wurde. Es liegt am grünen Stadtrand, ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen und verfügt über ausreichend Bettenkapazitäten in kleinen Mehrbettzimmern. Es gibt einen großen Sitzungssaal und ein ausgesprochen freundliches Serviceteam.

Als die Delegierten peu a peu eintrafen, hatte das Vorbereitungsteam des deutschen Zweiges bereits ganze Arbeit geleistet. Hinweisschilder waren aufgestellt, Zimmer zugeteilt, Technik aufgebaut, heiße und kalte Getränke bereitgestellt. Freudig wurden alte Bekannte begrüßt und schnell neue Bekanntschaften geschlossen.

Eines darf beim ICM auf keinen Fall fehlen: das Internet. Die Delegierten müssen beim ICM permanent Dokumente herunterladen, bearbeiten und verschicken. Das gestaltete sich allerdings bisweilen haarig. Der extra eingerichtete Hotspot war dem großen Datenandrang nicht immer gewachsen und auch nicht in jeder Ecke verfügbar. Zudem wurde auf Wunsch des Internationalen Sekretariats ein Livestream eingerichtet, damit die in aller Welt verstreuten Aktiven der SCI-Zweige die Diskussionen mit verfolgen konnten.

Es gab nur wenige kontroverse Diskussionen und es wurden kaum „Urgent Resolutions“ eingereicht. Das sind Resolutionen, die aufgrund ganz aktueller Notlagen rasch entschieden werden müssen. Bei den verabschiedeten Dokumenten handelte es sich zumeist um Beschlüsse, die eine Gruppe beauftragten, sich noch mal näher mit einem Thema zu beschäftigen und dazu einen Vorschlag auszuarbeiten. Es wurden dementsprechend kaum inhaltliche Entscheidungen getroffen.

Bei den Abstimmungen kamen die vom deutschen Prep-Team in liebevoller Kleinarbeit hergestellten „Voting-Sticks“ zum Einsatz: Zauberstäbe aus Holz mit einer Papiereule als Spitze. Wer schon einmal bei einem ICM war, weiß, wie wichtig diese Voting-Sticks sind. An viele Entscheidungen kann man sich hinterher nicht mehr erinnern, aber die Voting-Sticks bleiben im Gedächtnis. Sie werden, wenn sie gelungen sind, von den Delegierten hinterher als Souvenir mit nach Hause genommen.

Traditionell nutzt der ausrichtende Zweig das ICM dazu, sich und das Gastgeberland vorzustellen. Das Prep-Team hatte sich im Vorfeld etwas schwer damit getan. Es sollte nicht zu trocken sein und doch die 70-jährige Geschichte des deutschen SCI angemessen darstellen. Man entschied sich für die Methode des „menschlichen Museums“. Freiwillige des deutschen Zweiges und die Freiwilligen aus der Geschäftsstelle haben die wichtigen historischen Wegmarken szenisch nachgestellt.

Emotionaler Höhepunkt des ICM war das altersbedingte Ausscheiden von Tom Ryder vom irischen SCI-Zweig. Viele Jahre lang steuerte er geschickt die Organisation. Befreundete Aktive hatten ihm ein Video zusammengestellt, das feierlich vorgeführt wurde. Nicht nur sein Zweig wird ihn vermissen.



Tom Ryder, langjähriger Geschäftsführer des irischen SCI

Abschluss des ICM bildete wie immer die Party. Das Organisationsteam stellte eine kleine Bühne auf, auf der einige Aktive der Zweige ihre Gesangs- und Gitarrenkünste darboten. Bei zahlreichen Kaltgetränken stießen die Teilnehmenden auf Vieles an, schlossen Freundschaften und besprachen noch das ein oder andere Projekt. Beim nächsten Mal treffen sich die Zweige in Barcelona, das mit breiter Unterstützung den Zuschlag für die Ausrichtung für das ICM 2017 erhielt.

Tobias G.



Musikalische Einlage auf dem ICM: Tobias Gade (re.) mit dem kosovarischen Sänger Bajram Kinolli (li.)

Freiwilligeneinsätze in Deutschland

Internationale Workcamps

Projektbereiche

Im Jahr 2016 hat der deutsche SCI-Zweig insgesamt 47 internationale Workcamps durchgeführt, fünf mehr als im Vorjahr. Die Verteilung unserer Workcamps auf die verschiedenen Projektbereiche weist kaum Unterschiede zu den vergangenen Jahren auf: An erster Stelle stehen Camps mit ökologischen Themen (16), es folgen Camps in Gedenkstätten, die zumeist in ehemaligen Konzentrationslagern stattfinden (13) und Camps zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen (7) und zu Kunst, Kultur oder Lokalgeschichte (4).

Projektbereich	2016	2015	2014
Antifaschismus, Antirassismus und Erinnerungsarbeit	13	9	12
Flüchtlinge, ImmigrantInnen und ethnische Minoritäten*	0	0	0
Internationale Solidarität	1	1	1
Frieden und Abrüstung	1	2	0
Armut und soziale Ungerechtigkeit	1	1	1
Gleichberechtigung der Geschlechter und Sexualität	1	2	1
Kinder und Jugendliche	7	4	7
Ältere Menschen	0	0	1
Menschen mit Behinderungen	0	1	1
Umweltschutz	6	6	8
Klima und nachhaltige Lebensweise	10	9	9
Kunst, Kultur und Lokalgeschichte	4	5	6
Gemeinschaftsleben	3	2	2
Gesamt	47	42	49

Tab. 4: Verteilung der Workcamps in Deutschland auf die Projektbereiche (2014 bis 2016)

Projektpartner

Die Projektpartner, mit denen der SCI seine internationalen Workcamps in Deutschland durchführte, sind in Tabelle 5 aufgelistet. Mit manchen lokalen Projekten kooperieren wir bereits seit vielen Jahren, z.T. seit mehr einer Dekade. Wegen personeller Engpässe oder wegen finanzieller Unwägbarkeiten geben viele Projektpartner ihre Zusagen für eine Kooperation nur noch alle zwei Jahre und diese oft erst im März oder April, was unsere Planungen erheblich erschwert.

Projektpartner	PLZ	ORT
Lebenstraumgemeinschaft Jahnishausen	01594	Riesa, Ortsteil Jahnishausen
Gedenkstätte Ehrenhain Zeithain	01619	Zeithain
Holderbusch e. V.	02906	Jänkendorf bei Niesky
Hof Christian Sasse	39606	Osterburg
Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin	06925	Annaburg, Ortsteil Prettin
mezen - Medienkompetenzzentrum Pankow	10409	Berlin
manCheck Kursiv e.V.	10963	Berlin
SCI:Jugendsozialzentrum Barbaraschule	47443	Moers
Jugendhof Brandenburg e. V.	14641	Berge bei Nauen
Schloss Trebnitz, Bildungs- und Begegnungszentrum e.V.	15374	Müncheberg, Ortsteil Trebnitz
Evangelische Stadtjugendarbeit Görlitz, Esta e.V.	02826	Görlitz
Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück	16798	Fürstenberg
Jugendherberge Ravensbrück	16798	Fürstenberg
Mahn- und Gedenkstätten Wöbbelin e.V.	19288	Wöbbelin
Haus Bethlehem e.V.	20359	Hamburg
Wohn- und Ferienheim Heideruh e.V.	21244	Buchholz in der Nordheide
Alimaus, Hilfsverein St. Ansgar e.V.	22767	Hamburg St. Pauli
Martin Teich	23552	Lübeck
Kreisjugendring Stormarn e.V.	23843	Bad Oldesloe
artefact gGmbH – Zentrum für nachhaltige Entwicklung	24960	Glücksburg
Kulturnahnhof Hitzacker e.V.	29456	Hitzacker
Bürgerzentrum Räuherei der AWO Kiel e.V.	24143	Kiel
Schulbauernhof Emshof e.V.	48291	Telgte
Gedenkstätte Augustaschacht e.V.	49205	Hasbergen
Sozialistische Selbsthilfe Köln-Mülheim e.V.	51063	Köln
Ökowerk Schloss Tornow	16798	Fürstenberg
Königsfarm	54472	Longkamp
Schwäbischer Heimatbund e.V.	70182	Stuttgart
Regierungspräsidium Tübingen	72072	Tübingen
Gemeinde Sipplingen	78354	Sipplingen
Stadt Vogtsburg - Ortsverwaltung Schelingen	79233	Vogtsburg im Kaiserstuhl
Kreisjugendring Dachau	85221	Dachau
Offene Behindertenarbeit Oberfranken aktiv e.V.	96450	Coburg
Gedenkstätte Buchenwald	99427	Weimar-Buchenwald
Genossenschaft auf Schloss Tonndorf	99438	Tonndorf
KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora	99734	Nordhausen
Kulturnahnhof Hitzacker e.V.	29456	Hitzacker
Kommune Niederkaufungen e.V.	34260	Kaufungen
Kultur- und Bildungszentrum Raoul Wallenberg, KuBiZ	13088	Berlin
Beratungs- und Aktionszentrum Friedland e.V.	37083	Göttingen
Kinderstadt Elberado e.V.	39104	Magdeburg
Stadt Überlingen	88662	Überlingen
Tagungshaus Rittergut e.V.	99955	Lützensömmern

Tab. 5 Liste der Projektpartner in Deutschland im Jahr 2016

Die Anzahl der internationalen Camps mit einer zweiwöchigen Dauer ist deutlich höher als die mit einer dreiwöchigen Dauer. Camps mit zweiwöchiger Dauer haben den Vorteil, dass für sie leichter Campleiter/innen zu finden sind. Rückmeldungen von unseren lokalen Projektpartnern und von unseren Campleiter/innen zeigen, dass die überwiegende Zahl der Workcamps in der abgelaufenen Saison gut bis sehr gut verlaufen ist. Die Projektpartner nahmen bei anstrengender Arbeit in der Natur oder bei Renovierungsarbeiten Rücksicht darauf, dass die meisten Freiwilligen keine körperlichen Arbeiten gewohnt und in der Handhabung von Arbeitsgeräten unerfahren sind. Besonders wichtig bei der Vorbereitung der Workcamps ist deshalb eine gute Abstimmung der Arbeitsprojekte mit ausreichender Anleitung.

Vermittlung von Freiwilligen

2016 konnten wir insgesamt 516 Freiwillige in unseren 47 Workcamps begrüßen. Darunter waren 106 Teilnehmende (Campleiter/innen und Freiwillige) aus dem Inland. 410 Freiwillige kamen aus dem Ausland. Die Zahlen beziehen sich auf Teilnehmende, die vom SCI vermittelt wurden. Hinzu kommen in vielen Workcamps Teilnehmende, die über die lokalen Projekte eingeladen wurden. Tabelle 6 listet die zehn Länder auf, aus denen die meisten Freiwilligen vermittelt wurden. Danach sind fast die gleichen Länder an der Spitze wie im Vorjahr, allerdings mit einigen Verschiebungen in der Reihenfolge.

Herkunftsland	Freiwillige in Workcamps in Deutschland		
	2016	2015	2014
Deutschland	106	117	122
Spanien	80	72	89
Russland	73	55	68
Ukraine	40	21	50
Tschechische Republik	25	37	31
Taiwan	25	30	41
Serbien	24	18	16
Italien	19	13	19
Frankreich	14	2015 nicht in den Top 10	2014 nicht in den Top 10
China	12	2015 nicht in den Top 10	2014 nicht in den Top 10

Tab. 6: Top 10 der Länder, aus denen Freiwillige in den Jahren 2016, 2015 und 2014 an Workcamps in Deutschland teilgenommen haben.

Wie in den Vorjahren kamen sehr viele Freiwillige aus Osteuropa, während nur sehr wenige Freiwillige aus Deutschland ein Camp in einem osteuropäischen Land besuchten. So konnten wir nur sieben Freiwillige nach Russland vermitteln, hingegen kamen 73 Freiwillige aus Russland, um an einem Workcamp hier in Deutschland teilzunehmen. Das gleiche gilt für den Austausch mit der Ukraine: Nur ein Freiwilliger aus Deutschland nahm an einem Workcamp in der Ukraine teil, 40 ukrainische Freiwillige konnten wir in unseren Camps begrüßen. In die Tschechische Republik wurden sechs Freiwillige aus Deutschland vermittelt, während 25 Freiwillige aus diesem Land für ein Camp nach Deutschland reisten. Auch der Austausch mit Spanien ist sehr ungleich gewichtet: acht Freiwillige fuhren nach Spanien, 80 Freiwillige reisten von dort nach Deutschland.

Campleitung

Qualifizierte und motivierte Campleiter/innen tragen wesentlich zum Erfolg eines internationalen Workcamps bei und sie erleichtern die Zusammenarbeit mit dem lokalen Projekt. Deshalb ist es unser Ziel, die Campleiter/innen gut vorzubereiten und sie angemessen zu unterstützen. Jedes Jahr müssen wir 70 bis 80 Freiwillige als Campleiter/innen gewinnen. Am besten geeignet sind natürlich diejenigen, die bereits Erfahrungen aus einem Workcamp oder aus einem anderen freiwilligen Engagement beim SCI mitbringen. Das ist aber nur bei einem Teil der Campleiter/innen der Fall.

Freiwillige, die ein Workcamp leiten, verdienen große Anerkennung, da sie ihre knappe Freizeit zur Verfügung stellen und sich den besonderen Herausforderungen einer Campleitung stellen. Diese Aufgabe erfordert Flexibilität, Leitungskompetenz, Verantwortungsbereitschaft, Konfliktfähigkeit und Vermittlungsgeschick. Darüber hinaus beteiligen sich die Campleiter/innen am praktischen Arbeitseinsatz des Workcamps und müssen sich oft auf einfachste Bedingungen einstellen.

Die Vorbereitungsseminare für eine Campleitung sind ähnlich strukturiert wie unsere Workcamps: demokratischer Führungsstil, Selbstorganisation, Selbstverpflegung, Gruppenphasen, Gruppenleitung, Delegation von Aufgaben, Study Part, etc. Dazu passt, dass unsere Vorbereitungsseminare meistens in Seminarhäusern stattfinden, die schon SCI-Workcamps beherbergt haben und die ähnliche Ziele wie der SCI verfolgen. Dazu gehören die Stiftung Adam von Trott in Imshausen, die Kommune Niederkaufungen, der Haunehof in Haunetal, die Zwickmühle in Bretzfeld, die Sozialistische Selbsthilfe Mülheim in Köln und das Kultur- und Bildungszentrum in Berlin.

Während unserer Seminare unterstützen wir Gemeinschaftsbildung, reflektieren Leitungs- und Handlungsvorbilder und stärken Selbst- und Fremdwahrnehmung. Dabei arbeiten wir mit einer Vielzahl von interaktiven, künstlerischen oder spielerischen Methoden, nutzen verschiedene Medien und berücksichtigen Wünsche und Erfahrungen der Teilnehmenden bei der Programmgestaltung.

Wichtige Elemente unserer Vorbereitungsseminare sind

- pädagogisches Handwerkszeug
- transkulturelles bzw. diversitätssensibles Lernen
- Auseinandersetzung mit Leitungsrolle und -funktion
- konstruktive und gewaltfreie Konfliktlösung
- Kommunikation und Sprache
- organisatorische und rechtliche Aspekte
- nachhaltige Lebensweise in Camps
- Geschichte des SCI und Leitbild.

Ein wichtiges Anliegen ist es, die zukünftigen Campleiter/innen darin zu unterstützen, mit ihrer Campgruppe einen Study Part zu entwickeln. Während des Seminars bereiten sie deshalb eigenständig ein Thema vor und präsentieren es der Seminargruppe. So können sie voneinander lernen und von dem profitieren, was andere sich bereits angeeignet haben. Außerdem machen wir die Teilnehmenden mit den Zielen und Strategien des (internationalen) SCI vertraut. Hierzu gehört es, internationale Projekte wie „Create a Climate for Peace“ oder „Building Bridges“ vorzustellen.

Auf dem ehemaligen Lagergelände finden seit Jahren regelmäßig Ausgrabungen mit internationalen Gruppen des SCI und der Aktion Sühnezeichen statt. Die Teilnehmenden setzen sich mit der Zeit des Nationalsozialismus auseinander und versuchen anhand von Fundstücken Erkenntnisse über das Leben im Arbeitserziehungslager Ohrbeck zu gewinnen. Die Ausgrabungsstücke werden anschließend in die Dauerausstellung integriert.

(aus dem Campbericht über das Workcamp in der Gedenkstätte in Georgsmarienhütte bei Osnabrück)

Besonderen Wert legen wir auf eine nachhaltige Gestaltung unserer Workcamps. Deshalb berücksichtigen wir schon bei den Vorbereitungsseminaren z.B. beim Einkauf für unsere Seminargruppen die Aspekte „biologisch“, „regional“, „saisonal“, „fair gehandelt“ und „möglichst ohne Fleisch“. Auch mit kleinem Budget gelingt es, überwiegend Bio- bzw. regionale Produkte einzukaufen. Wir sind uns allerdings bewusst, dass in den internationalen Workcamps häufig die Bereitschaft fehlt, sich entsprechend zu ernähren und die Campleiter/innen oft Schwierigkeiten haben, ihre Gruppen dafür zu gewinnen.

Solidarity with refugees – damals wie heute

Ein Workcampbericht aus Friedland

Das Flüchtlingslager Friedland und den Service Civil International verbindet eine lange gemeinsame Geschichte. Im Jahre 1946 bauten britische Freiwillige des SCI gemeinsam mit deutschen Student/innen der Universität Göttingen das Grenzdurchgangslager auf. Siebzig Jahre später haben die Themen Flucht und Migration nicht an Aktualität verloren.

Dies nahmen im vergangenen Jahr SCI-Freiwillige zum Anlass, mit geflüchteten Menschen aus Syrien, Afghanistan, Pakistan, dem Irak sowie Eritrea zusammenzuarbeiten. In verschiedenen Seminaren beschäftigten sich die Teilnehmer/innen des Projektes einerseits mit der Geschichte des Service Civil International – allgemein und ganz besonders in Friedland als Wurzel des SCI in Deutschland –, andererseits setzten sie sich mit der aktuellen Situation von Geflüchteten in Deutschland und auf der „Balkanroute“ auseinander und diskutierten die Auswirkung der sogenannten Flüchtlingskrise auf unsere Gesellschaften sowie deren Darstellung in den Massenmedien.

Gemeinsam mit interessierten Bewohner/innen des Grenzdurchgangslagers sowie in Kooperation mit dem Museum Friedland und der Caritas legten die Teilnehmer einen Gemeinschaftsgarten an und entwickelten in Workshops ihre kreativen und künstlerischen Fähigkeiten. Besondere Beachtung fand in diesem Rahmen der Kurzfilm „Stay“, der unter der Regie des Filmemachers Mirko Schütze und des italienischen Künstlers Mario Russo gedreht wurde. Er erzählt die Geschichte des jungen Mohammad Al-Shami aus Syrien, der seine ersten Wochen in Deutschland in eben jenem Grenzdurchgangslager verbringt und dessen Schicksal wohl nicht nur für jenes der aktuellen Bewohner/innen des Lagers Friedland steht.

Der Campleiter und Göttinger Student Leonardo Pape berichtete abschließend: „Das SCI-Projekt in Friedland war ein großer Erfolg. Die Kooperation mit den unterschiedlichen Organisationen rund um das Lager Friedland hat unglaublich gut funktioniert, wenn man bedenkt, dass

dies das erste Mal seit 1946 war.“ Die Teilnehmer/innen stellten fest, dass selbst in einem kurzen Zeitraum von zwei Wochen die Entstehung einer Freundschaft unabhängig von sprachlichen Hindernissen und kulturellen Unterschieden möglich ist. Sie freuen sich auf das nächste Projekt des Service Civil International im Grenzdurchgangslager Friedland.

Leonard Pape und John Myers

Mittelfristige Freiwilligendienste mit den Globalen Süden

2016 konnte der SCI vier Freiwilligen (zwei Frauen und zwei Männern) aus dem Globalen Süden eine dreimonatige Hospitation in gemeinwohlorientierten Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland ermöglichen. Die Freiwilligen kamen aus Vietnam, Thailand, Sri Lanka und Nigeria. Sie nahmen zu Beginn ihres Aufenthalts an einem On-Arrival-Training teil, das von der LTV-AG organisiert worden war. Drei von ihnen nahmen auch am Herbstfest des SCI teil.

Langzeitdienste mit dem Globalen Süden

Für einen dreizehnmönatigen Freiwilligendienst kamen sechs Freiwillige (vier Frauen und zwei Männer) aus Mexiko, Vietnam, Sri Lanka, Uganda und Kambodscha nach Deutschland. Sie wurden zunächst im September in einem zweiwöchigen Seminar in Köln auf ihren Aufenthalt in Deutschland vorbereitet. Ehemalige Langzeitfreiwillige, die selbst ein Jahr im Ausland gewesen waren, führten das Seminar durch. Seit Anfang Oktober arbeiten die ausländischen Freiwilligen in ihren Einsatzstellen, die in ganz Deutschland verteilt sind: auf einem Biobauernhof im Allgäu, in einer Bildungs- und Begegnungsstätte in Brandenburg, in einer Jugendbildungsstätte am Niederrhein, in einer Einrichtung der Lebenshilfe in der Eifel und in einer Ganztagsgrundschule in Köln. SCI-Aktive, die in der Nähe der Einsatzstellen leben, wurden gebeten, sich um die ausländischen Freiwilligen etwas zu kümmern. So lud die Köln-Bonner Lokalgruppe die Freiwilligen, die in Köln und Umgebung arbeiten, ein, um ihnen den Bonner Weihnachtsmarkt zu zeigen.

Freiwilligeneinsätze im Ausland

Workcamps im Globalen Norden

Wer an einem Workcamp im Ausland teilnehmen möchte, hat die Wahl unter mehr als 1.000 Projekten, die in einer internationalen Datenbank erfasst und nach verschiedenen Kriterien (Thema, Land, Termin, etc.) online abgerufen werden können. Der deutsche SCI-Zweig arbeitet für die Vermittlung seiner Freiwilligen mit dem internationalen SCI-Netzwerk zusammen, das 45 SCI-Zweige und etwa 80 Partnerorganisationen umfasst. Letztere sind Freiwilligenorganisationen, die ähnliche Ziele wie der SCI verfolgen und mit denen der SCI Austauschvereinbarungen abgeschlossen hat. In der Regel gibt es in den Ländern, in denen der SCI mit Partnerorganisationen kooperiert, keine SCI-Zweige.

2016 konnten wir 126 Freiwillige in Workcamps im Ausland (ohne die Freiwilligen im Nord-Süd-Austausch) vermitteln. Damit lagen die Vermittlungen etwas höher als im Vorjahr (110 Freiwillige), aber niedriger als etwa 2014 (146 Freiwillige) oder 2013 (133 Freiwillige). Tabelle 7 listet die zehn Länder auf, in die wir im Jahr 2016 die meisten Freiwilligen in Workcamps vermitteln konnten. Tabelle 7 zeigt: Fast 80% der Freiwilligen aus Deutschland verteilten sich auf zehn Länder. Der Vergleich zu 2015 und 2014 macht deutlich, dass sich die Verteilung der zehn wichtigsten Zielländer in jedem Jahr stark verändert. Während in 2015 fünf der Top 10-Länder aus 2016 nicht vertreten waren, waren es in 2014 immerhin vier.

Zielland	Freiwillige aus Deutschland in Workcamps im Ausland (ohne Nord-Süd-Austausch)		
	2016	2015	2014
Island	34	28	35
Schweiz	13	4	12
Finnland	12	4	In 2014 nicht in den Top 10
Spanien	8	8	10
Italien	7	In 2015 nicht in den Top 10	10
Tschechische Republik	6	9	In 2014 nicht in den Top 10
Portugal	6	In 2015 nicht in den Top 10	In 2014 nicht in den Top 10
Belgien	5	In 2015 nicht in den Top 10	5
Irland	5	In 2015 nicht in den Top 10	7
Kroatien	4	In 2015 nicht in den Top 10	In 2014 nicht in den Top 10
Sonstige	26	57	67
Summe	126	110	146

Tab. 7: Top 10 der Länder, in denen Freiwillige aus Deutschland an Workcamps im Ausland teilgenommen haben (mit Vergleichszahlen aus 2015 und 2014).

Regelmäßiger Spitzenreiter ist Island: Wie in den Vorjahren reisten ca. 25% unserer Freiwilligen in dieses In-Land. Wie viele Freiwillige wir in ein Land vermitteln (können), hat mit verschiedenen Faktoren zu tun: Anzahl und Zeitpunkt der angebotenen Camps, die Attraktivität des Ziellandes, das Themenspektrum der Projekte, die politischen Verhältnisse im Land oder das Bild des Landes in den Medien. Beispielsweise organisiert der isländische Partner die weitaus meisten Workcamps und bietet diese – im Gegensatz zu allen anderen Partnern des SCI – in relevanter Zahl über das ganze Jahr hinweg an. Außerdem hat sich Island bei unserer Zielgruppe zu einem der attraktivsten Reiseländer entwickelt. Im Gegensatz dazu sind Camps in Osteuropa für unsere Zielgruppen offensichtlich weniger attraktiv, vielleicht wegen des schlechten Bildes einiger dieser Länder in den Medien oder wegen instabiler politischer Verhältnisse.

Ost-West-Kooperation als Friedensarbeit

Die Ost-West-Kooperation soll die Zusammenarbeit mit SCI-Zweigen und Partnerorganisationen in den Ländern Osteuropas, Zentralasiens und auf dem Balkan qualifizieren und ausbauen. Dadurch wollen wir einen Beitrag zur Verständigung und zur Förderung des Friedens leisten. Darüber hinaus stärken wir die Freiwilligenbewegung in diesen Regionen. Ein wichtiges Anliegen ist der Kampf gegen die Ursachen von Krieg und Gewalt, gegen soziale Ausgrenzung und Unterdrückung, gegen die Diskriminierung von Minderheiten und Andersdenkenden sowie das Eintreten für soziale Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung. Zunehmend wichtiger werden die Verteidigung demokratischer Freiheiten und die Einhaltung grundlegender Menschenrechte.

Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt beim deutsch-russisch-ukrainischen Austausch. Hier wollen wir zum Abbau von Stereotypen, Vorurteilen und Feindbildern im Zusammenhang mit dem gegenwärtigen Konflikt in der Ukraine beitragen. Dazu fanden in 2016 zum wiederholten Mal Workcamps in Zusammenarbeit mit den Gedenkstätten in Buchenwald und in Georgsmarienhütte statt. Darüber hinaus fanden mehrere Aus- und Fortbildungsprojekte in Kooperation mit den Partnern in beiden Ländern statt:

- eine Campleiterausbildung,
- ein Fachkräfteprogramm zum Thema „Urban Space“, das Kompetenzen vermittelte, wie Freiwilligenaktivitäten zu Inklusion und nachhaltigem Leben in Städten organisiert werden können,
- ein Seminar, das die Macht von Bildern in den Medien kritisch analysierte, um Missbrauch und Propaganda zu entlarven, und das dazu qualifizieren sollte, die Möglichkeiten visueller Darstellung für die Jugend- und Freiwilligenarbeit zu nutzen,
- ein Seminar zur Erinnerungskultur in der Gedenkstätte Ravensbrück.

Darüber hinaus haben wir zusammen mit dem SCI-Zweig in der Ukraine ein Seminar zur Campleitung und eine Fortbildung über HIV/AIDS-Prävention realisiert.

Die Kooperation mit SCI-Zweigen in Südosteuropa konnten wir ebenfalls intensivieren. Bei zahlreichen Workcamps, Seminaren und Trainings haben wir jugendpolitische Themen aufgegriffen und vor dem Hintergrund der in der Region bestehenden sozialen Probleme und politischen Spannungen die Zusammenarbeit unter den Partnern auf dem Balkan unterstützt.

Im Rahmen dieser Kooperation fanden zahlreiche Projekte statt: ein Ökologieseminar und eine Campleiterausbildung in der Kommune in Kaufungen, in Leipzig ein Training zum Thema „Kunst in der Friedensarbeit“, in Berlin ein Projekt über „Urban Gardening“ und ein Workshop zu Hass und Rassismus in den Sozialen Medien. Ein besonderes „Highlight“ war ein Studiencamp in Friedland bei Göttingen, siebenzig Jahre nach einem der ersten Freiwilligeneinsätze des SCI in Deutschland. Während der zwei Wochen haben sich die Freiwilligen aus Deutschland und den Balkanländern mit Flucht und Migration auseinandergesetzt und konkrete Solidaritätsaktionen mit den Flüchtlingen im Durchgangslager Friedland organisiert. Daraus ist ein Videofilm entstanden, der jetzt im neuen Museum in Friedland zu sehen ist.

Um die Kooperation mit einem noch recht jungen Partner in Kirgisistan zu stärken, haben wir eine einwöchige deutsch-kirgisische Sommerschule in Berlin unter dem Thema „Neighbourhood and Community Management“ durchgeführt. Anschließend haben die Teilnehmenden in der ganzen Republik Projekte und Workcamps besucht. In Berlin sind sie wieder zusammengekommen, um ihre Erfahrungen auszuwerten.

Alle diese Projekte wurden von vielen ehrenamtlichen SCI-Freiwilligen vor Ort unterstützt und von engagierten Gruppenleiter/innen und Trainer/innen begleitet, welche zum Teil selbst die Ideen, die Konzepte oder gar die Initiative für das eine oder andere Projekt entwickelt haben.

Workcamps und mittelfristige Freiwilligeneinsätze im Globalen Süden

Angesichts des seit Jahren beobachtbaren Abwärtstrends der Vermittlungen im Nord-Süd-Bereich erschien es auch 2016 wichtig, möglichst viele Seminartermine anzubieten, damit interessierte Freiwillige nicht aufgrund terminlicher Engpässe ausgeschlossen werden. In 2016 haben wir deshalb drei kombinierte Vor- und Nachbereitungsseminare durchgeführt, die gleichermaßen von Teilnehmer/innen an Workcamps und mittelfristigen Freiwilligendiensten besucht werden konnten. Mit 29 Freiwilligen konnten fünf Personen mehr als im Vorjahr in Workcamps und mittelfristigen Freiwilligendiensten des Globalen Südens vermittelt werden.

Tabelle 8 veranschaulicht die Entwicklung der Freiwilligenzahlen im Nord-Süd-Austausch bei Workcamps, mittelfristigen Diensten und Langzeitdiensten. Tabelle 9 zeigt die Vermittlungszahlen für die verschiedenen Zielländer.

Freiwillige in	2016	2015	2014	2013
kurz- und mittelfristigen Diensten im globalen Süden	29	24	22	30
Langzeitdiensten (LTV)	47	34	34	36
Summen	76	58	56	66

Tab. 8: Freiwillige in Kurz-, Mittel- und Langzeitdiensten 2013 bis 2016 im Globalen Süden

Die Seminare für Ausreisende und Rückkehrer/Innen fanden am gleichen Ort parallel statt. An manchen Einheiten nahm die gesamte Gruppe teil, an anderen bestimmte Kleingruppen. Dieses Seminarkonzept hat sich bewährt. Es bietet zum einen den Freiwilligen die Möglichkeit, in einen direkten Austausch miteinander zu kommen, sodass die Ausreisenden aus erster Hand von den Erlebnissen der Rückkehrer/innen erfahren und profitieren. Zum anderen können durch die Zusammenlegung der Seminare relevante Teilnehmerzahlen erreicht werden, sodass der organisatorische Aufwand im Rahmen bleibt. Themen der Vorbereitung waren die Vorstellung des SCI und der Nord-Süd-Programme, allgemeine Bedingungen für die Vermittlung, medizinische und praktische Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt sowie entwicklungspolitische Aspekte. Ein Fokus wurde darüber hinaus auf koloniale Kontinuitäten und ihre Rolle für Begegnungen im Nord-Süd-Austausch gelegt. Die Teilnehmenden wurden auf die Besonderheiten von Freiwilligendiensten im Globalen Süden aufmerksam gemacht und dazu angeregt, ihre Rolle als Freiwillige ausführlich zu reflektieren.

Zielländer	2016	2015
Botswana		1
Kenia	1	1
Südafrika	1	
Tansania	3	3
Togo	1	-
Uganda	6	-
Palästina	3	2
Indien	1	-
Indonesien	1	2
Kambodscha	1	2
Sri Lanka	5	1
Thailand	4	1
Vietnam		7
Ecuador	2	4
Summe	29	24

Tab. 9: Zielländer und vermittelte Freiwillige in kurz- und mittelfristige Einsätze im Globalen Süden 2015 und 2016

In der Blue Rose School in Sri Lanka

Ein Workcambericht

Ankunft

Meine Reise nach Sri Lanka startete in Frankfurt gemeinsam mit Larissa, die das gleiche Workcamp wie ich besuchte. Um vier Uhr morgens Ortszeit landeten wir in Sri Lanka. Mit einer sechsstündigen Busfahrt ging es nach einer Nacht zum Ausschlafen in Negombo ins 100 Kilometer entfernte Kandy, wo unser Workcamp stattfand. Kandy ist die zweitgrößte Stadt Sri Lankas und liegt in der Mitte des Landes. Drei Kilometer außerhalb des Stadtzentrums befindet sich in den Bergen gelegen das Büro des SCI Sri Lanka auf einem Gelände zusammen mit der Blue Rose School und den Räumlichkeiten, in denen wir wohnten. Durch die leichte Höhenlage lagen die Temperaturen meistens zwischen 20 und 30 Grad, was sehr angenehm war. Die Lage des Workcamps war für uns ideal, da wir sowohl nahe an der Stadt wohnten, als auch viel Natur und grüne Berge um uns hatten.

Projektbeschreibung

Die Blue Rose School wurde 1981 gegründet und ist eine Schule für Schüler/innen mit einer geistigen Behinderung. Zu einem großen Teil finanziert sich die Schule von Spenden, da die meisten Eltern die erforderlichen Schulgebühren nicht bezahlen können. Zurzeit kann die Schule mit ihren Räumlichkeiten nicht so viele Schüler aufnehmen wie es nötig wäre, um den Bedarf zu decken. Deswegen soll die Schule vergrößert werden, außerdem sollen nachschulische Betreuungsangebote für Menschen mit Behinderungen angeboten werden.

Am Workcamp nahmen sieben Teilnehmende (sechs davon Frauen) aus Europa teil: aus der Schweiz, Italien, der Slowakei, Kroatien und Deutschland. Im Laufe der Woche kamen auch SCI-Freiwillige aus Sri Lanka dazu, die mit uns zusammenwohnten. Insgesamt haben wir viel Zeit und viele Gespräche mit den Leuten aus Sri Lanka verbracht. Für die Teilnehmenden an dem Workcamp gab es zwei Schlafräume (je einer für Männer und Frauen) mit Hochbetten – alles sehr einfach gehalten, aber absolut ausreichend.

Unser Workcamp

Zu Beginn des Workcamps hatten wir eine Sitzung, in der wir viele Infos bekamen und das Kollegium und die Mitarbeiter/innen von SCI Sri Lanka kennen lernten. Außerdem lernten wir das Förderschulsystem von Sri Lanka kennen. In einer weiteren Sitzung erfuhren wir viel über den vergangenen Bürgerkrieg, Buddhismus, aber auch die Besonderheit des gemeinsamen Lebens der verschiedenen Religionen in Sri Lanka miteinander. Über alle Fragen, die bei uns entstanden, wurde diskutiert.

Unsere Hauptaufgabe im Camp war zunächst, uns in der Schule zu engagieren. Dazu gehörte z.B., den Schüler/innen beim Schwimmunterricht zu helfen oder beim Sportunterricht mitzumachen. Für mich war es sehr gut, den Schulalltag mitzuerleben, weil ich in Deutschland Sonderpädagogik studiere und sehen wollte, wie das Förderschulsystem in Sri Lanka aufgebaut ist. Natürlich hatten wir hier an der Schule eine gewisse Sprachbarriere, da die Schü-



Workcampgruppe in der Blue Rose School

ler/innen ausschließlich Singalesisch sprachen, sodass es für uns Europäer/innen oft schwierig war, uns einzubringen. An einem Tag organisierten wir für die komplette Schule den gesamten Tagesablauf mit Tanzen, Schminken, Malen, Basteln und Spielen.

Am letzten Schultag vor den Ferien begannen wir mit unserer eigentlichen Arbeit: Wir säuberten die Klassenräume, strichen die Wände und bereiteten alles für das neue Schuljahr vor. Außerdem pflanzten wir Pilze in einer Pilzzuchtstation an der Schule. Die Pilze sollten nach den Ferien von der Schule verkauft werden.

Das Workcamp wirkte insgesamt sehr gut vorbereitet und war auch währenddessen gut organisiert. Schon vor dem Camp bekamen wir einen Zeitplan über unsere Arbeit und Aktivitäten zugemailt. Wir hatten gemeinsame Koch- und Essenszeiten und jeden Abend wurde der Tag gemeinsam reflektiert. Man merkte, dass die Leute vom SCI Sri Lanka schon viele Camps vor unserem organisiert hatten. Nachmittags hatten wir oft die Gelegenheit, mit den Freiwilligen aus Sri Lanka nach Kandy zu fahren. Gemeinsam haben wir den Zahntempel, eine Teefabrik und den botanischen Garten besucht.

Insgesamt bin ich sehr froh über die gemeinsamen Erfahrungen und Erlebnisse, und ich hoffe, dass das nicht mein letztes Workcamp war!

Eva H.

Langzeitdienste im Ausland

Förderprogramme

Der Schwerpunkt der längerfristigen Freiwilligendienste liegt in der Entsendung von jungen Menschen in einen mehrmonatigen Freiwilligendienst im Ausland – sowohl im Globalen Norden als auch im Globalen Süden, wobei die Länder im Süden deutlich beliebter sind. Die meisten Entsendungen (nämlich 34 Personen) wurden 2016 wieder im Förderprogramm „weltwärts“ des BMZ durchgeführt. Auch am Programm „Internationaler Freiwilligendienst“ (IJFD) des BMFSFJ hat sich der SCI mit elf Entsendungen beteiligt. Die Nachfrage nach ungeregelten (d.h. nicht geförderten) Freiwilligendienste war mit nur zwei Personen gering.

Vermittlung der Freiwilligen

2016 hat der SCI insgesamt 47 Freiwillige in Einsatzprojekte im Ausland vermittelt. Im Rahmen des Förderprogramms „weltwärts“ wurden 34 Freiwillige für in der Regel elfmonatige Freiwilligendienste in folgende Länder entsandt:

- sechs Freiwillige nach Ecuador, davon drei in ein Schulprojekt, zwei in ein Rehabilitationsprojekt und eine Freiwillige in ein Seniorenzentrum
- drei Freiwillige nach Mexiko, davon zwei Freiwillige in den Bereich Community Development und eine in ein Schulprojekt
- acht Freiwillige nach Indien, davon je drei in den Bereich Community Development bzw. in ein Projekt für Menschen mit Behinderungen und zwei in ein Umweltprojekt
- vier Freiwillige nach Thailand in zwei verschiedene Community Development-Projekte
- drei Freiwillige nach Tansania in ein Kinderdorfprojekt
- neun Freiwillige nach Togo, davon sieben in Schulprojekte und zwei in ein Kinderheim
- eine Freiwillige nach Serbien in die Geschäftsstelle des serbischen SCI.

Im Förderprogramm „Internationaler Jugendfreiwilligendienst“ wurden die elf Freiwilligen in folgende Länder vermittelt:

- fünf Freiwillige nach Frankreich, davon vier in einen bilingualen Kindergarten und eine Freiwillige in ein Renovierungsprojekt für sozial benachteiligte Menschen
- fünf Freiwillige nach Schottland in ein Behindertenprojekt
- eine Freiwillige nach Hong Kong in die Geschäftsstelle des SCI Hong Kong.

Durch den SCI wurde ich sehr gut durch zahlreiche sehr interessante und auch hilfreiche Seminare vorbereitet. Zudem haben die Seminare Spaß gemacht. Es hat mir sehr geholfen, mich mit den anderen Freiwilligen auszutauschen, die ich auf dem Seminar traf, und die in einer ganz ähnlichen Situation wie ich steckten.

(Elena H. über ein LTV-Vorbereitungsseminar)

Zwei Freiwillige wurde ohne jede öffentliche Förderung für einen Zeitraum von jeweils sechs Monaten entsandt:

- eine Freiwillige nach Tansania in ein Schulprojekt und
- eine Freiwillige nach Sri Lanka in eine Schule für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen.

Seminare

Für alle Freiwilligen, die einen Freiwilligendienst im Globalen Süden antreten wollen, veranstaltet der SCI Vorbereitungs- und Rückkehrerseminare: für die Workcamper ein Vorbereitungs- und ein Rückkehrerseminar, für die längerfristigen Dienste mehrere Vorbereitungs- und ein Rückkehrerseminar. Im Jahre 2016 waren es insgesamt zwölf Seminare. Geleitet wurden die Seminare von jeweils sechs- bis siebenköpfigen Teams, die sich aus Aktiven der Nord-Süd-AG und der LTV-AG, aus gerade zurückgekehrten Freiwilligen sowie aus Referentinnen aus der Geschäftsstelle zusammensetzen. Für die Seminare haben wir das Ziel, nach Möglichkeit für jedes Land, in dem ein/e Seminarteilnehmer/in arbeiten möchte, einen Ansprechpartner/in zu finden.

Vielen Dank für die Möglichkeit, diese schöne Erfahrung gemacht haben zu dürfen!

(Julia A.: Schlussbemerkung über einen mehrmonatigen Einsatz in Indien)

Langzeitdienst bei Human Wave in Nordindien

Berichte nach einem und nach fünf Monaten

Bericht nach einem Monat

Einleitung

Meine Motivation, einen Freiwilligendienst zu machen, hat sich seit meiner ersten Bekanntschaft mit dem SCI bis zu meiner Ausreise stark verändert. Anfangs ging ich davon aus, einen sozialen Dienst zu leisten und den Menschen in meinem Gastland zu helfen. Ich hatte die rosige Vorstellung, in mein Gastland zu kommen, wo alle nur auf mich gewartet haben, und dort große Veränderungen zu schaffen. Mittlerweile ist mir klar, welch großes Privileg es ist, in ein Flugzeug nach Indien zu steigen, fremde Menschen kennen zu lernen, und – falls es mir nicht gefallen sollte – einfach wieder einen Flug buchen zu können. Ich habe viel über die Kritik an Freiwilligendiensten gehört und dank dem SCI über Postkolonialismus, Rassismus und Entwicklungszusammenarbeit nachgedacht. Kurz vor meiner Ausreise hatte ich sogar eine Phase, in der ich mir wirklich unsicher war, ob ich überhaupt nach Indien fahren sollte.

Nun habe ich mich entschieden, den Freiwilligendienst vor allem als eine Chance für mich selbst anzuerkennen, in der ich viel lernen werde, inspirierende Menschen treffen und einfach mal aus der Blase Europa rauskommen werde. Bisher bin ich noch sehr glücklich darüber, mich für dieses Jahr entschieden zu haben. Und ich bin unglaublich froh, dass ich Human Wave unterstützen darf.

Unsere Ankunft

Ich habe einen sehr positiven Eindruck von Human Wave. Paula, Simon (meine Mit-Freiwilligen) und ich wurden sehr lieb in unserer Gastfamilie aufgenommen. Wir haben eine eigene Etage im Haus unserer Gastfamilie. Unsere Wohngemeinschaft ist sehr gemütlich, liebevoll eingerichtet und verschönert von ehemaligen Freiwilligen. Ich teile mir ein Zimmer mit Paula, Simon hat ein Einzelzimmer. Wir haben richtig viel Platz und eine eigene kleine Küche und zwei kleine Bäder. Bedarf, die Küche zu benutzen, haben wir nicht, weil unsere Gastmama jeden Tag die leckersten Gerichte für uns zaubert.

Projektbeschreibung

Wir wurden langsam und verständlich in die Arbeit von Human Wave eingeführt. Wir konnten uns die drei verschiedenen Projekte, die von Human Wave betreut werden, anschauen und haben nach ungefähr einer Woche angefangen, in unser „eigenes“ Projekt zu fahren. Diese stellen vor allem kleine Tutorials dar (am besten übersetzt mit „kleinen Nachhilfeschoolen“, in die die Schüler am Morgen kommen, bevor sie in die Schule gehen).

Meine Aufgabe besteht darin, jeden Morgen in ein Tutorial in Baidyabati zu fahren und dort zwei Stunden Englisch-Nachhilfe zu geben. Das Tutorial besteht aus zwei Teilen, Ost und West. Diese liegen in kleinen Stadtteilen (Slums, wie sie hier genannt werden) an den Bahngleisen. Ich besuche drei Tage in der Woche die Ost- und die restlichen Tage die Westseite. Mit den Kindern, die sich auf sehr unterschiedlichem Alters- und Leistungsniveau befinden, mache ich kleine Spiele und übe vor allem Englisch lesen und buchstabieren. Da ich nie genau weiß, welche Kinder zum Tutorial kommen, kann ich keine gezielten Vorbereitungen machen, sondern muss flexibel reagieren. Ich habe vor, mit den Lehrern abzusprechen, dass ich eine feste Gruppe Schüler zugeteilt bekomme, mit denen ich regelmäßig arbeiten kann.

Noch habe ich in meinem Projekt Probleme mit der Kommunikation, weil die Lehrer auf der Westseite kein Englisch sprechen. Auf der Ostseite spricht ein Lehrer Englisch. Zum Glück reicht mein Bengali bereits aus, um den Schülern während des Nachhilfeunterrichts klar zu machen, was ich von ihnen will. Alle Gespräche, die darüber hinausgehen, kann ich nicht leisten, und so brechen viele Kommunikationen, die die Kinder mit mir anfangen wollen, mit frustriertem Gelächter ab. Schade...

Von 15 bis 16 Uhr haben wir Freiwillige Bengaliunterricht. Das ist wirklich super und hilft uns sehr.

Ich bin froh darüber, dass es vor uns schon viele Freiwillige bei Human Wave gab. Das bedeutet nämlich für uns, dass Mitarbeiter von Human Wave schon daran gewöhnt sind, dass jedes Jahr ein paar neue Weiße auftauchen, und auch die Aufgabenverteilung relativ gut eingespielt ist.

Bericht nach fünf Monaten

Mein Aufgabenbereich.

Meine Hauptaufgabe besteht weiterhin darin, u.a. im Projekt Baidyabati von Human Wave mitzuarbeiten. Morgens arbeite ich weiterhin in den Tutorials auf der West- oder auf der Ostseite. Nachmittags biete ich Drawing Classes und eine Gaming Class an. Unsere Jugendgruppe trifft sich an zwei Samstagen im Monat. Mir sind viele Spiele, die ich während der SCI-Seminare gelernt habe, im Gedächtnis geblieben und ich habe sie öfters anwenden können. Im Januar fanden außerdem Sportwettkämpfe statt und ein Kulturprogramm, zu dem die Kinder auf der Bühne auftreten durften und bei dem auch Preise verliehen wurden.

Mein Leben in Baidyabati

Ich fühle mich nach wie vor wohl bei Human Wave und bin froh, mich für dieses Projekt entschieden zu haben. Wir wurden wie echte Familienmitglieder in unserer Gastfamilie aufgenommen. Bei Problemen kann ich mich direkt an meinen Gastvater Tapas, der gleichzeitig der Projektleiter ist, wenden. Bei Gesprächsbedarf ist er immer für uns da, vor allem für neue Ideen ist er sehr offen. Er vertraut uns und lässt uns selbständig arbeiten.

Mein Bengali hat sich verbessert, reicht aber immer noch nicht für richtige Konversationen aus. Smalltalk funktioniert und auch in Baidyabati kann ich mich verständigen. Trotzdem würde ich sagen, dass einer der größten Nachteile der Freiwilligendienste die fehlende lokale Sprache sein kann. Zum Glück kann ich mich mit fast allen Mitarbeitern von Human Wave auf Englisch verständigen.

Ich lebe mit meinen Mit-Freiwilligen Paula und Simon zusammen. Wir drei verstehen uns wirklich gut. Wir haben auch Freunde in unserem Alter in der Stadt gefunden, mit denen wir uns manchmal abends treffen.

Resumee

Nach wie vor denke ich viel über die Sinnhaftigkeit von Freiwilligendiensten im Allgemeinen nach. Ich weiß, dass der Freiwilligendienst für mich persönlich auf jeden Fall mehr als sinnvoll ist, da ich schon jetzt unglaublich viel gelernt habe und auch sehr glücklich hier in Indien bin. Ich würde auch behaupten, dass „meine Kinder“ sich sehr freuen, wenn ich nachmittags z.B. eine Gaming Class mit ihnen mache, die es ohne die Freiwilligen nicht gäbe. Ich bin mir bewusst, dass das Projekt Human Wave auch ohne Freiwillige funktionieren würde, aber unsere Arbeit ist auf jeden Fall eine sinnvolle Ergänzung.

Elena K.

Gütesiegel für unsere Arbeit

Ein längerfristiger Freiwilligendienst ist eine prägende Erfahrung für unsere Freiwilligen. Für das Gelingen sind viele Faktoren ausschlaggebend. Um unsere Arbeit als Entsendeorganisation immer wieder zu hinterfragen und zu verbessern, durchläuft der SCI alle zwei bis drei Jahre das Zertifizierungsverfahren der Agentur „Qualität in Freiwilligendiensten“, kurz Quifd. Anhand von zehn Qualitätskriterien mit ausführlich beschriebenen Einzelstandards werden alle Aspekte der Arbeit mit unseren Freiwilligen analysiert und bewertet. Politik und Strategien des SCI als Entsendeorganisation werden ebenso thematisiert wie unsere Öffentlichkeitsarbeit und unser Umgang mit Finanzen und Fördermitteln. Die Zusammenarbeit mit den Einsatzstellen wird genauso in den Blick genommen wie die Auswahl und die Vorbereitung der Freiwilligen, deren Nachbereitung und die Anerkennung der Freiwilligen während des gesamten Prozesses.

Im Jahr 2016 starteten die Vorbereitungen für unsere fünfte Rezertifizierung. Dazu müssen wir umfangreiche Dokumente einreichen, mit denen wir die Umsetzung der Qualitätsstandards nachweisen können. Anschließend erfolgt ein ausführliches Audit in der Geschäftsstelle durch zwei Gutachter/innen und ein Evaluationsgespräch der Gutachter/innen mit einer ehemaligen Freiwilligen. Der Zertifizierungsprozess hat Ende 2016 begonnen und ist erst im Jahr 2017 abgeschlossen. Wir sind zuversichtlich, dass wir das Gütesiegel abermals erhalten.

Im Gutachten der letzten Rezertifizierung vor drei Jahren hieß es: „Der SCI hat als Entsendeorganisation sein hohes Niveau gehalten. Er zeichnet sich durch ein Team aus, das sich der Optimierung von Prozessen und der weiteren Qualitätsentwicklung engagiert widmet und dabei auf langjährige Erfahrungen zurückgreift. Die Bedürfnisse der Freiwilligen stehen dabei im Mittelpunkt; Ehemalige werden aktiv eingebunden.“

Die Teilnahme am Quifd-Verfahren ist sehr aufwendig, aber auch hilfreich. Durch die systematische Analyse und Verschriftlichung bekommen Ziele und Inhalte, Methoden und Arbeitsabläufe Klarheit und Schärfe. Die Verleihung des Gütesiegels ist eine Bestätigung unserer Arbeit im Bereich der Langzeitdienste und eine Motivation für Haupt- und Ehrenamtliche, sich weiterhin für eine hohe Qualität zu engagieren. Bewerber/innen für einen Freiwilligendienst bewerten das Gütesiegel als starken Hinweis darauf, dass sie beim SCI auf eine zuverlässige und transparente Zusammenarbeit vertrauen können.



Ausblick

Der SCI sieht sich gut aufgestellt für die Zukunft. Unser Programmangebot hat sich in den letzten Jahren verbreitert. Die Kooperationen vor allem mit den Partnern im Globalen Süden wurden intensiviert. Mit dem Ausbau der längerfristigen Freiwilligendienste haben wir das Engagement von Ehrenamtlichen und die Qualität und Bandbreite unserer Friedens- und Freiwilligenarbeit erheblich ausbauen können. Der SCI engagiert sich für einen Austausch auf Augenhöhe mit den Partnern im Globalen Süden. Dazu gehört nicht nur ein ausgewogenes Incoming und Outgoing in Zahlen, dazu gehören auch Wissenstransfer in beide Richtungen, gemeinsame Projekte und Kooperation auf allen Ebenen. Hier bietet der Aufbau eines Langzeitprogramms in Deutschland für Freiwillige aus den Südkontinenten vielfältige neue Perspektiven.

Auch die Zusammenarbeit mit Partnern und SCI-Zweigen in Osteuropa, Zentralasien und in den Balkanländern entwickelt sich weiter. Dieses Arbeitsfeld ist seit jeher Markenkern unserer Friedensarbeit – historisch bedingt und durch Kontinuität und gegenseitiges Lernen geprägt. Gemeinsame Projekte helfen den jungen Organisationen in diesen Ländern beim Aufbau von Strukturen, beim Erwerb von Know-how und bei der Entwicklung personeller Ressourcen. Nicht zuletzt verbindet alle Partnerschaften eine besondere Vision des Friedens im gemeinsamen Haus Europa.

Für das Profil unserer Arbeit bleibt besonders die gute Zusammenarbeit mit unseren Projektpartnern für internationale Workcamps im Inland bedeutsam. Wir wollen auch in Zukunft mit sehr unterschiedlichen lokalen Projekten Orte für Freiwilligenarbeit organisieren, die die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen über Frieden, Gerechtigkeit, Solidarität, lebenswerte Umwelt und über das Lernen aus der Geschichte widerspiegeln.

Die Zukunft unseres Engagements wird weiterhin davon abhängen, wie der SCI auf Veränderungen antwortet und wie unsere Arbeit gesellschaftliche Herausforderungen reflektiert. Kriege und Gewalt in den internationalen Beziehungen und innerhalb von Ländergrenzen, Rassismus, Nationalismus und gesellschaftliche Ungleichheit haben in den letzten Jahren zugenommen. Die Ziele unserer Arbeit, nämlich durch Kooperation, Freiwilligenarbeit und internationalen Austausch einen wichtigen Beitrag für Frieden und Verständigung zu leisten, bleiben deshalb auch nach 70 Jahren hochaktuell und bedeutsam. Unsere Projekte werden sich daran auch in Zukunft messen lassen.

Wir freuen uns dabei auf deine und Ihre Unterstützung!

Glossar

AG	Arbeitsgruppe im SCI
Aktive	Personen, die sich ehrenamtlich im SCI engagieren
Audit	spezielles Untersuchungsverfahren
BAG	Bildungs-AG, eine Arbeitsgruppe, die Campleiterinnen und Campleiter ausbildet
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen, Jugend
CCIVS	Coordinating Committee of International Voluntary Services, weltweiter Zusammenschluss der Freiwilligenorganisationen
CL	Campleiterinnen und Campleiter übernehmen in Workcamps die organisatorische Leitung
EFD	Europäischer Freiwilligendienst
EPM	Exchange Platform Meeting, internationales Auswertungstreffen der Workcampsaison
EVS	European Voluntary Service (Europäischer Freiwilligendienst)
Globaler Norden	seit Ende der 80er Jahre Bezeichnung für Industrieländer
Globaler Süden	seit Ende der 80er Jahre Bezeichnung für Entwicklungs- und Schwellenländer
ICM	International Committee Meeting, internationale Mitgliederversammlung
Incoming	nach Deutschland einreisende/r Freiwillige/r
IJFD	Internationaler Jugend-Freiwilligendienst Förderprogramm des BMFSFJ für Langzeitdienste
LG	Lokalgruppe des SCI
LTV	Long Term Volunteering (sechs bis zwölf Monate)
MTV	Medium Term Volunteering (ein bis fünf Monate)
NGO	Non Governmental Organisation, nicht-staatliche, private Hilfsorganisation
Outgoing	aus Deutschland ausreisende/r Freiwillige/r
Quifd	Qualität in Freiwilligendiensten
SCI-D	Service Civil International – Deutscher Zweig
Study Part	Studienteil, „theoretischer“ Teil der Workcamps
Teamer	Person, meist Freiwillige/r, der / die auf Seminaren für den inhaltlichen bzw. methodischen Teil verantwortlich ist
Trainer	siehe Teamer, zusätzlich Experte auf einem Wissensgebiet
weltwärts	Förderprogramm des BMZ für Langzeitdienste von jungen Menschen aus Deutschland im Alter von 18 bis 28 Jahre, vor allem im Globalen Süden, und umgekehrt für Freiwillige aus dem Globalen Süden in Deutschland

Der SCI auf einer Seite

Der Service Civil International, kurz SCI, ist eine gemeinnützige, internationale Organisation, die sich durch Freiwilligenarbeit für Frieden, gewaltfreie Konfliktlösung, soziale Gerechtigkeit, nachhaltige Entwicklung und interkulturellen Austausch einsetzt. Der SCI verfügt über ein Netzwerk von 45 nationalen Zweigen auf fünf Kontinenten und arbeitet mit Partnerorganisationen in 50 weiteren Ländern zusammen.

Der SCI ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV), die Arbeit des SCI in Deutschland wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, von der Europäischen Kommission und anderen Geldgebern gefördert. Auf internationaler Ebene arbeitet der SCI im Koordinierungsgremium für Freiwilligendienste (CCIVS) der UNESCO mit und hat konsultativen Status beim Europarat.

Der wichtigste Arbeitsschwerpunkt des SCI sind so genannte Workcamps, Freiwilligeneinsätze in internationalen Gruppen, die zwei bis vier Wochen dauern. In der Regel kommen zehn bis zwanzig junge Menschen aus verschiedenen Ländern zusammen und unterstützen mit ihrer freiwilligen und unentgeltlichen Arbeit lokale Projekte. Zu den Einsatzfeldern zählen Arbeiten im Umweltschutz, in der Kinder- und Jugendhilfe oder in sozialen und kulturellen Einrichtungen sowie in Projekten gegen Ausgrenzung, Diskriminierung, Faschismus und Rassismus. Aber ein Workcamp bedeutet nicht nur Arbeit, sondern auch zusammen zu leben und zu lernen, Kontakte zu knüpfen und Spaß zu haben.

Der SCI vermittelt außerdem Freiwilligendienste, die zwischen ein und zwölf Monaten dauern. Die so genannten Medium Term bzw. Long Term Volunteers arbeiten üblicherweise alleine oder in kleinen Gruppen in einem Projekt.

Darüber hinaus organisiert der SCI verschiedene Bildungsmaßnahmen und Studienfahrten sowie Vor- und Nachbereitungsseminare für Teilnehmende an den Programmen.

Spendenkonten

Service Civil International (SCI)

GLS Bank

IBAN: DE79 4306 0967 4083 0623 00

BIC: GENODEM1GLS

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE62 3705 0198 0009 6009 41

BIC: COLSDE33

Kontakt

SCI - Deutscher Zweig e.V.

Blücherstraße 14

D-53115 Bonn

Fon 0228 - 212086/7

Fax 0228 - 264234

E-Mail: info@sci-d.de

Web: www.sci-d.de



Service Civil International
Deutscher Zweig e.V.